

Schule im Park

SCHULPROGRAMM

SCHULE IM PARK FREITAL
MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT
GEISTIGE ENTWICKLUNG



„Habe Mut zu dir selbst, und such deinen eigenen Weg“

Janusz Korczak

Stand 2025

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|--------------|
| <u>Unsere Schule</u> | 4 |
| Leitgedanken | 4 |
| Wir über uns | 7 |
| ▪ Lage | 7 |
| ▪ Einzugsbereich | 7 |
| ▪ Schulgelände und räumliche Ausstattung | 7 |
| ▪ Tagesstruktur | 8 |
| ▪ Schülerinnen und Schüler | 9 |
| ▪ Schülerbeförderung | 9 |
| ▪ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 9 |
| ▪ Förderverein | 11 |
| <u>Diagnostik</u> | 12 |
| Richtlinien | 12 |
| Verfahren / Verlauf | 12 |
| Gesetzliche Grundlagen | 13 |
| Prozessbegleitende Diagnostik | 14 |
| <u>Stufenmodell</u> | 15 |
| Unterstufe | 15 |
| Mittelstufe | 17 |
| Oberstufe | 20 |
| Werkstufe | 23 |
| <u>Unterricht</u> | 24 |
| Besonderheiten der Lernorganisation | 24 |
| Didaktisch - Methodische Prinzipien | 28 |
| Unterrichtsinhalte und Förderschwerpunkte | 30 |
| ▪ Grundlegender Unterricht | 30 |
| ▪ Fachorientierter Unterricht | 39 |
| Besondere Formen der Förderung und zusätzliche Konzepte | 49 |
| ▪ Gebärdenunterstützte Kommunikation | 49 |
| ▪ Konfliktmanagement | 56 |
| ▪ Spezielle Förder- und Wahrnehmungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf | 65 |
| ▪ Konzept Schuleingangsphase und Anfangsunterricht Unterstufen | 67 |
| ▪ Werkstufenkonzept | 79 |
| ▪ Medienbildung an der Schule im Park Freital | 96 |
| ▪ Sportkonzept | 98 |
| ▪ Gesundheitsförderung für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte | 106 |

| | |
|---|------------|
| <u>Schulleben</u> | 111 |
| Traditionen und Höhepunkte | 111 |
| ▪ Feste und Feiern | 111 |
| ▪ Schulische und außerschulische Veranstaltungen / Projekte | 111 |
| Außerunterrichtliche Angebote | 112 |
| ▪ Therapeutische Angebote | 112 |
| ▪ Ganztagsangebote | 114 |
| ▪ Pausengestaltung | 118 |
| ▪ Ferienbetreuung | 124 |
| Schülerrat | 125 |
| Portfolio | 126 |
| | |
| <u>Schulentwicklung</u> | 127 |
| Konferenzen | 127 |
| Fortbildungsplanung | 128 |
| Schule als Ausbildungsort | 129 |
| Unterrichtsplanung | 129 |
| | |
| <u>Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehungsberechtigten und sonstigen Erziehungsträgern</u> | 130 |
| | |
| <u>Kooperationen und Partner</u> | 132 |
| | |
| <u>Impressum</u> | 134 |



Unsere Schule

Leitgedanken

Wir sind bestrebt, die Ausbildung und Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler individuell und lebensnah zu gestalten, um ihnen in ihrem schulischen Alltag das Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln.

„Habe Mut zu dir selbst, und such deinen eigenen Weg.“

Janusz Korczak

geborgen

Selbstbestimmung und Teilhabe

Befähigung zu einer möglichst selbstbestimmten Lebensgestaltung und gesellschaftlicher Teilhabe

individuell

Wissen und Erfahrungen

Entwicklungs- und kompetenzorientiertes Lehren und Lernen

lebensnah

Selbstständigkeit und Entfaltung

Befähigung zu einer möglichst selbstständigen Bewältigung des Alltages



Ausgehend von den Stärken jedes Einzelnen sehen wir unsere Aufgaben in

- der Begleitung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Lernweg
- der individuellen Beobachtung
- der Erstellung fundierter Diagnosen des Entwicklungsstandes
- der Ausschöpfung der speziellen Fähigkeiten zur Erarbeitung bestmöglicher Handlungskompetenzen

Dabei verfolgen wir folgende Ziele

- Erreichung größtmöglicher Selbstständigkeit und Wahrnehmung von Eigenverantwortung
- Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls
- Erziehung zu einem realistischen Selbstbild und einem angemessenen Selbstbewusstsein
- Förderung der kognitiven, sozialen- und emotionalen Entwicklung
- Erarbeitung eines möglichst tiefen Wissensstandes / Grundbildung
- Entwicklung sprachlicher sowie motorischer Kompetenzen
- Bildung einer angemessenen Kritikfähigkeit

Dabei möchten wir

- ➔ unsere Begleitung der Schülerinnen und Schüler zunehmend entbehrlich machen
- ➔ die Gesellschaft für unsere Schülerinnen und Schüler sensibilisieren
- ➔ es unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen ein selbstständiges Leben in mitten der Gesellschaft zu führen

Dies setzen wir um durch

- das tägliche Einladen zum Lernen
- immanente Wiederholungen
- ein vielfältiges Lernangebot
- individuelle Lernanregungen und Methodik
- Unterstützung individueller Lernwege der Schülerinnen und Schüler auf Basis eines mit allen beteiligten Personen abgestimmten Förderplanes
- den Einbezug der Förderbereiche, die für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig sind

Dies alles geschieht unter Berücksichtigung der folgenden, verbindlichen, sich gegenseitig beeinflussenden, voneinander abhängigen und auf den Strukturen der Demokratie basierenden Werte:

- Empathie
- Toleranz
- Wertschätzung und Achtung
- Beachtung der Individualität und Selbstentfaltung
- Transparenz sowie offene Kommunikation aller Beteiligten

Für ein selbstbestimmtes Leben, möchten wir für mehr Integration unserer Schülerinnen und Schüler in die Gesellschaft eintreten. Dabei sind entwicklungs- und kompetenzorientiertes Lernen und Lehren unerlässlich, um unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstbestimmung sowie ihrer Integrationsfähigkeit hinzu größtmöglicher Selbstständigkeit zu fördern.



Lage**Einzugsbereich****Schulgelände und räumliche Ausstattung****Wir über uns**

Die Schule im Park, Schule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, befindet sich im Freitaler Stadtteil Hainsberg und ist gut mit öffentlichen Personennahverkehrsmitteln erreichbar. Im Schulumfeld befindet sich neben einer Grund- und Oberschule, Turn- und Schwimmhalle mit dem Weißeritzpark auch ein Einkaufszentrum, welche den Gedanken einer integrativen Beschulung aufnehmen und der Einbindung in das öffentliche Leben förderlich sind.

Unsere denkmalgeschützte Jugendstilvilla liegt inmitten des Heilsberger Parks unmittelbar am Erholungsgebiet Rabenauer Grund. Die Lage am Wald, der zur Schule gehörende weiträumige Schulpark ermöglichen naturnahe Lernangebote sowie ein kreatives vielseitiges Bewegungs- und Spielangebot.

Die Schule im Park ist eine staatliche Schule und wird von Schülerinnen und Schülern der Stadt Freital sowie der umliegenden Städte und Gemeinden Rabenau, Tharandt, Wilsdruff und Bannewitz auf Wunsch ihrer Eltern und Personensorgeberechtigten besucht.

Das weitläufige Schulgelände bietet für Groß und Klein eine differenzierte Spiel- und Bewegungslandschaft. Mit seinen gepflegten Außenanlagen, dem alten Baumbestand und großen Rhododendren erinnert es vielmehr an eine Parkanlage als an einen Schul- und Pausenhof. Spielbereiche mit Sandkasten, Matschanlage, Geschicklichkeitsparcours, Nest- und Doppelschaukel, Tischtennisplatte sowie Ballnetz fügen sich ebenso harmonisch in das Gesamtbild ein, wie diverse Sitzecken, Hochbeete und der befahrbare Rundweg. Ein kleines Holzhaus dient als Aufbewahrung von mobilen Winter- und Sommerspielgeräten.

Im Schulgebäude sind aktuell 8 Klassen mit ihren Gruppen-, Werk-, Garderoben-, Pflege- und Sanitärräumen untergebracht. Im Souterrain liegen die Arbeitsräume der technischen Mitarbeiter, die Lehr- und Ausgabeküche, der Speiseraum, das Materiallager mit dem



Perspektiven

Tagesstruktur



Brennofen für Keramikarbeiten sowie ein großer Raum für Therapien und bewegungsaktive Lern- und Ganztagsangebote. Lehrerzimmer und -bibliothek, das Büro der Schulleitung, Sekretariat sowie ein Therapie- und Snoezelraum mit Wasserbett befinden sich im Dachgeschoss. Großzügig geschnittene Flure und ein Aufzug bieten auch Schülerinnen und Schülern mit komplexen Behinderungen Bewegungsspielraum im gesamten Gebäude.

Für den Sportunterricht nutzen wir die Turnhalle der nahegelegenen Oberschule. Der Schwimmunterricht findet im Freizeitzentrum „Hains“ statt.

neues Wasserbett sowie Neugestaltung des Snoezelraumes, Lerncontainer für zusätzliche Klasse im angrenzenden Gelände

Die Schule im Park ist als Ganztagschule von 7:30 Uhr bis 15:15 Uhr geöffnet. Der Unterricht beginnt um 8:00 Uhr und endet spätestens 14:45 Uhr.

Der Unterricht gliedert sich in vier Einheiten, die durch Frühstücks-, Hof und Mittagspause unterteilt werden. Das Frühstück und das Mittagessen werden von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Assistenzbedarf sowie der Unterstufe vor den Pausen eingenommen. Das warme Mittagessen wird von einem externen Caterer angeliefert und in der Zeit von 11:45 Uhr bis 13:00 Uhr von dessen Mitarbeiterin ausgegeben und von den Schülerinnen und Schülern im Speiseraum eingenommen.

Am Nachmittag finden vorwiegend im Freizeitbereich diverse Förder- und Ganztagsangebote statt. Ein vielseitiges Therapieangebot ist in den Schulalltag integriert.



Schülerinnen und Schüler



Schülerbeförderung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An der Schule im Park werden derzeit 72 Schülerinnen und Schüler verteilt auf 8 Klassen unterrichtet. Bei allen wurde der Förderschwerpunkt im Bereich geistige Entwicklung, oft verbunden mit zusätzlichem Förderbedarf in den Bereichen körperliche und motorische Entwicklung, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Hören und Kommunikation sowie Sehen oder/und Autismus-Spektrum-Störung, festgestellt.

Im Regelfall werden die Schülerinnen und Schüler mit Beginn der Schulpflicht auf der Grundlage eines Förderpädagogischen Gutachtens¹, welches den Sonderpädagogischen Förderbedarf, die Empfehlung für den Förderort und die Fördervorschläge festlegt, eingeschult und verbleiben 12 Jahre an der Schule. Zuzüglich lernen an unserer Schule auch Schülerinnen und Schüler, welche auf der Grundlage eines Förderpädagogischen Gutachtens² innerhalb der im Sächsischen Schulgesetz festgeschriebenen 12jährigen Schulpflicht von einer Regel- oder anderen Förderschule zu uns wechseln. In den letzten 3 Schulbesuchsjahren erfüllen alle Schülerinnen und Schüler ihre Berufsschulpflicht.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben einen gesetzlich festgeschriebenen Anspruch³ auf die Beförderung zur Schule bzw. die Übernahme der Fahrtkosten. Zuständig für die Schülerbeförderung ist der Schulträger, der Landkreis Sächsische Schweiz Osterzgebirge⁴.

Die Schule im Park wird derzeit von Kerstin Kober, der Schulleiterin geleitet. Die stellvertretende Schulleitung wird von Frau Zimmermann übernommen. Aktuell sind rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schule im Park beschäftigt.

¹ Vgl. Schulordnung Förderschulen (SOFS) § 13, Abs. 6

² Vgl. Schulordnung Förderschulen (SOFS) § 15

³ Vgl. Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG) §23 Absatz 3

⁴ Vgl. Schülerbeförderungssatzung des Landkreises Sächsische Schweiz Osterzgebirge (SchBS)



- Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik
- Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Pädagogische Fachkräfte
- Sekretärin
- Hausmeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Mittagessenversorgung und Gebäudereinigung (angestellt bei externen Dienstleistern)

Unterstützt werden die Lehrerteams von vielen Menschen, die im Rahmen

- des Bundesfreiwilligendienstes
- des Referendariates
- verschiedener Praktika
- einer Schulbegleitung (angestellt bei externen Dienstleistern)
- Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden (angestellt bei externen Dienstleistern)
- der Ganztagsangebote

tätig sind.



Förderverein

Der Förderverein der Schule im Park wurde am 02.04.2003 als gemeinnütziger Verein von engagierten Eltern und Lehrern gegründet. Er unterstützt tatkräftig nun schon über viele Jahre Schüler, Eltern und Lehrer der Schule im Park Freital. Ziel des Vereins ist es den Kindern und Jugendlichen soziale Anerkennung und Zuwendung über den schulischen Rahmen hinaus zu geben sowie ihnen neue zwischenmenschliche Kontakte zu ermöglichen.

Ideelle und materielle Unterstützung des Vereins erfolgten / erfolgen unter anderem bei:

- den jährlich stattfindenden Schulausflügen
- Projekten und Schulfesten
z.B. Weihnachtsüberraschung, Diskothek in der KUHA, Sportfest Miteinander, Sommerfest, Feierliche Verabschiedung der Schulabgänger
- der Anschaffung diverser Spielgeräte
- der Neugestaltung unserer Sitzbankgruppe
- der Finanzierung und Gestaltung eines Wasser- und Matschspielplatzes im Schulgelände
- dem Bau einer Tischtennisplatte
- Exkursion ins Skigebiet/ Mountainbike Tour im Gebirge
- der Übernahme von Fahrtkosten, sowie den Kosten für Schwimmabzeichen im Rahmen des Schwimmunterrichts
- der Sponsorensuche

Wie Sie uns helfen können:

- Mitgliedschaft
- Sachspenden
- Geldspenden

Spendenkonto:

Kinderlachen Freital e. V.

IBAN: DE63 8306 5408 0004 0910 51

BIC: GENO DEF1 SLR

Deutsche Skatbank

Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Richtlinien**Verfahren / Verlauf****Diagnostik**

„Alle Kinder können lernen, wenn ihnen die Schule die entsprechenden Bedingungen und Inhalte anbietet.“⁵

Das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs dient der Ermittlung des individuellen Förderbedarfs sowie der Auswahl eines geeigneten Lern- und Förderorts. Die Diagnostik wird durch den Mobilen sonderpädagogischen Dienst (MSD) durchgeführt. Dieser setzt sich gegenwärtig aus drei Lehrkräften unserer Schule mit sonderpädagogischer Qualifikation im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zusammen.

Dem Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs geht eine verpflichtende Beratung mit Einwilligung der Eltern voraus. Erziehungsberechtigte und/oder pädagogische Fachkräfte der meldenden Einrichtung (Kindertagesstätte, Grundschule, Schule zur Lernförderung) beantragen eine Beratung. Im Anschluss daran erfolgt für gewöhnlich eine Beobachtung des Kindes, in Einzelfällen verknüpft mit kleinen Testaufgaben. Die Beratungsergebnisse werden in der Regel mit dem Antragsteller ausgewertet, nach Bedarf unter Einbeziehung weiterer Parteien.

Empfiehlt der Mobile Sonderpädagogische Dienst eine sonderpädagogische Überprüfung des Schulanfängers oder Schülers, muss die meldende Einrichtung/Person einen Antrag auf Diagnostik beim Landesamt für Schule und Bildung Dresden stellen.

An unserer Schule erfolgt die Diagnostik bei Vorschulkindern und Schülern mit Zustimmung der Eltern in der

⁵ Vgl. Handbuch zur Förderdiagnostik in Sachsen. Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer an den allgemeinbildenden Förderschulen, Grund- und Mittelschulen sowie Gymnasien und berufsbildenden Schulen; Staatsministerium für Kultus; 2005; S.20

Gesetzliche Grundlagen

Kindertagesstätte bzw. Stammschule, um die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld beobachten zu können. Im Falle einer Diagnostik zum Wechsel der Schulart, kann dies auch im Rahmen einer Langzeitdiagnostik an unserer Schule realisiert werden. Diese probeweise Unterrichtung darf 12 Wochen nicht überschreiten.

Die eigentliche Diagnostik beginnt mit dem Auftrag des Landesamtes für Schule und Bildung und umfasst zunächst die Auswertung der Befragung der abgebenden Einrichtung, ggf. die Sichtung von Entwicklungsberichten, Förderplänen, Therapie- oder Arztberichten (u.a. Sozialpädiatrisches Zentrum, Ergotherapie, Logopädie). Gespräche mit Kind und Eltern sowie weitere Hospitationen vermitteln einen tieferen Einblick in den Lern- und Entwicklungsstand des Kindes. Standardisierte Leistungstests (u.a. Son-R) und informelle Arbeitsmaterialien (u.a. Screeningverfahren, Arbeitsblätter) fließen in das Erstellen des sonderpädagogischen Gutachtens ein, welches unter Einhaltung aktuell vorgegebener Kriterien verfasst wird. Zum Abschluss des Verfahrens lädt die Schulleitung zum Förderausschuss bestehend aus den Eltern, einen Vertreter der meldenden Einrichtung und nach Bedarf weitere Parteien (u.a. Dolmetscher, Familienhilfe) ein. Dort wird das Gutachten erläutert, eine Festlegung hinsichtlich des Förderbedarfs getroffen und eine Empfehlung über den Förderort ausgesprochen. Die Eltern können der Empfehlung bezüglich des ermittelten Förderbedarfs sowie des Förderortes zustimmen oder in Widerspruch gehen.

Der Mobile Sonderpädagogische Dienst erstellt nach Auftragserteilung des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) ein förderpädagogisches Gutachten, das den Sonderpädagogischen Förderbedarf, die Empfehlung für den Förderort und die Fördervorschläge benennt (siehe Schulordnung Förderschulen SOFS § 13, Absatz 6). Diese Fördervorschläge sind Grundlage für die Erstellung des Förderplans mit Förderzielen und -Maßnahmen, welchen der jeweilige Klassenlehrer erstellt.

Auf Elternwunsch kann ein Schulanfänger integrativ an einer Grundschule nach § 3 der Schulintegrationsverord-

Prozessbegleitende Diagnostik

nung nach Absatz 1 Pkt. 2 beschult werden. Dafür müssen an der aufnehmenden Schule die entsprechenden personellen und sächlichen Ressourcen vorhanden sein. Für einzelne Schüler mit der Empfehlung einer nochmaligen sonderpädagogischen Überprüfung aus dem Förderausschussverfahren (FAV) besteht bis zum ersten Halbjahr des 2. Schulbesuchsjahres die Möglichkeit einer erneuten Überprüfung für den Förderschwerpunkt Lernen. Bei Leistungen, welche den Anforderungen der Schule zur Lernförderung entsprechen, obliegt es den Lehrkräften der Klasse in Absprache mit Diagnostik- und Beratungslehrern sowie den Eltern ein Verfahren anzuregen (Schulordnung Förderschulen §15). In den Unterstufen kann in Kooperation mit einer benachbarten Grundschule nach der Integrationsverordnung Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf in einzelnen Unterrichtsfächern ein Besuch in der Regelschule ermöglicht werden.

Neben der Diagnostik zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gibt es auch die lernprozessbegleitende Diagnostik. Diese findet in offenen Beobachtungen oder gezielten Beobachtungen (bei einem konkreten Problem) statt. Beobachtungen und deren Dokumentation helfen, die Lernausgangslage der Schüler zu analysieren und sind somit Grundlage für Lerninhalte. Zudem können durch Beobachtungen Ressourcen und Schwächen herausgearbeitet und im Förderplan als Förderziele und Fördermaßnahmen festgehalten werden. Der Förderplan wird vom Klassenteam gemeinsam mit den Eltern erstellt und halbjährlich überarbeitet. Zur Dokumentation von Beobachtungen stehen den Lehrkräften individuelle und bedürfnisangepasste Methoden und Medien zur Verfügung.

Zum Schuljahresende oder bei Bedarf, z.B. bei einer amtlichen Anfrage zum aktuellen Lern- und Entwicklungsstand eines Kindes, erstellt das Klassenteam einen Entwicklungsbericht. Weiterhin gibt es an unserer Schule Halbjahresinformationen und Jahreszeugnisse in Textform. Eine Benotung zur Leistungsermittlung erfolgt nicht.

Zusammensetzung / Dauer

Organisatorischer Rahmen

Stufenbezogene Arbeitsschwerpunkte



Stufenmodell

Unterstufe

Die Schülerinnen und Schüler werden nach ihrem Schuleintritt für drei Jahre in der Unterstufe beschult. Sie sind in der Regel 6 – 9 Jahre alt. Im Schuljahr 2020/21 gibt es 2 Unterstufenklassen; Unterstufe 1 mit sechs Kindern, Unterstufe 2/3 mit acht Kindern.

Die Klassenräume der Unterstufen sowie ein Gruppenraum und barrierefreie Sanitärräume befinden sich im 1. Obergeschoss. Durch die räumliche Nähe ist eine enge Kooperation der Unterstufenklassen sowie mit der ebenfalls auf der Etage befindlichen Mittelstufenklasse möglich.

Die ersten drei Schulbesuchsjahre entsprechen dem sogenannten Anfangsunterricht. (Näheres siehe Unterstufenkonzept) Die Unterrichtsinhalte und -ziele orientieren sich am Sächsischen Lehrplan für Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und bei Bedarf auch am Lehrplan für Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Die Unterrichtsinhalte werden bestimmt durch die individuelle Lernausgangslage jedes Einzelnen und von der praktisch-gegenständlichen hin zur abstrakten Ebene bearbeitet. Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Wahrnehmung, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Koordination, Persönlichkeit und soziale Beziehungen. Vordergründig werden mit dem Ziel, die Lernenden zur weitgehend selbstständigen Bewältigung des Schulalltages zu befähigen, grundlegende Lernstrategien vermittelt, geübt und gefestigt. An die sprachlichen Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler wird im Fach Deutsch angeknüpft. Sie werden ermutigt und durch motivierende, kindgerechte Sprechansätze herausgefordert, mit anderen Menschen in einen kommunikativen Austausch (mimisch-gestisch, lautsprachlich, schriftlich) zu treten. Im Fach Mathematik wird an die Vorerfahrungen von Raum, Zeit, Orientierung und Mengenverständnis angeknüpft.

Höhepunkte

Handlungsorientiert und lebensnah werden vorhandene Kompetenzen gestärkt und erweitert.

Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zur Teilnahme an klassenübergreifenden Ganztagsangeboten.

- jahreszeitliche, z. T. klassen- und stufenübergreifende Feste wie z.B. Halloweenparty, Waldweihnachtsfeier, Fasching, Geburtstage, Ostereiersuche
- Sportfeste
- Teilnahme einzelner Schüler an regionalen Sportveranstaltungen
- Schulausflüge zum Kindertag oder als Weihnachtsgeschenk
- Wandertage, Exkursionen

Weitere Informationen und Schwerpunkte sind im [Unterstufenkonzept](#) ausführlich beschrieben.



**Zusammensetzung /
Dauer****Mittelstufe**

Im Anschluss an die Unterstufe lernen die Schülerinnen und Schüler bis zu weiteren drei Jahren in der Mittelstufe. In der Regel umfasst dies das vierte, fünfte und sechste Schulbesuchsjahr, d.h. die Schülerinnen und Schüler sind zwischen 8 und 12 Jahren alt. Im Schuljahr 2020/21 gibt es eine Mittelstufenklasse mit 9 Schülerinnen und Schülern.

Organisatorischer Rahmen

Das Klassenzimmer der Mittelstufe befindet sich im 1. Obergeschoss. Zum Raumangebot gehört ein Klassenraum sowie ein Gruppenraum, der von allen auf dieser Etage befindlichen Klassen genutzt werden kann. Ebenso befindet sich ein Sanitärraum und ein zusätzlicher barrierefreier Sanitärraum auf dieser Etage. Durch die räumliche Nähe ist eine Kooperation mit den Unterstufen jederzeit möglich. Für Schülerinnen und Schüler welche im kommenden Schuljahr in die Mittelstufe wechseln bietet sich hier die Möglichkeit der Begegnung und des Kennenlernens der zukünftigen neuen Klasse.

**Stufenbezogene
Arbeitsschwerpunkte**

- Förderung und Ausbau der in der Unterstufe angebahnten sozialen Kompetenzen durch die Etablierung eines Klassenrats, individuelle Tokensysteme, Teezeremonie sowie die Fortführung des „Faustlos“-Curriculums zur Gewaltprävention
- Akzeptanz einer steigenden Anzahl von Bezugspersonen im Rahmen des Fachunterrichts (Hauswirtschaft, Textiles Werken) sowie Kennenlernen von und Orientierung in Fachräumen (Küche, Werkenraum)
- Etablierung kooperativer und selbstbestimmter Lernformen (u.a. Partnerarbeit, Stationsarbeit)



Inhaltliche Unterrichtsschwerpunkte



- Fortsetzung des gebärden-, bild- und symbolgestützten Unterrichtes, Einbeziehung der Kulturtechniken und/oder der elektronischen Kommunikationshilfen
- Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten im Bereich der Selbstversorgung
- behutsame Auseinandersetzung mit der Thematik Körper/ Sexualität in Hinblick auf die einsetzende Pubertät, Nutzung externer Bildungsangebote (Hygienemuseum, ProFamilia)
- selbstständige Lebensführung in allen wichtigen Handlungsbereichen des täglichen Lebens (u.a. Nahrungsaufnahme, Körperhygiene, kleine Bötengänge im vertrauten Umfeld)
- auf der Basis des individuellen Förderplans Vertiefung und Intensivierung der Kulturtechniken im Rahmen des grundlegenden Unterrichtes (Deutsch, Mathematik) sowie des klassenübergreifenden Kursunterrichts (je ein Block pro Woche)
- Kennenlernen eines gesunden, abwechslungsreichen Frühstücks und sachgerechter Umgang mit ausgewählten Küchengeräten (u.a. Toaster, Gemüsemesser)
- Steigerung der Selbstwirksamkeit und des Selbstwertgefühls durch vielfältige musische und kreative Angebote (u. a. Kunst, Musik, Freiarbeit, Ganztagsangebote)
- Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt des Waldes zur Entwicklung eines Umweltbewusstseins
- Wahrnehmen und Beschreiben des Körpers, körperlicher und seelischer Veränderungen während der Pubertät, Körperpflege und Prävention von sexuellem Missbrauch

Perspektiven, Höhepunkte und Projekte

- Erwerb sozialer Kompetenzen als Verkehrsteilnehmer (Vorsicht und Achtsamkeit, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Verkehrsschilder, Fahrradtraining)
- Kennenlernen des Wohnorts sowie außerschulischer Lernorte (u.a. Bibliothek, Museum) und Teilhabe am kulturellen Leben (u.a. Besuch Theater, Kino)
- Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung im Rahmen vielfältiger Ganztagsangebote auswählen und erleben können
- enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und Therapeuten
- Gesundes Schulfrühstück
- Übernachtung in der Schule/ Schullandheimaufenthalt
- 100 Jahre Freital



**Zusammensetzung /
Dauer****Organisatorischer
Rahmen****Stufenbezogene
Arbeitsschwerpunkte****Oberstufe**

- Im Anschluss an die Mittelstufen lernen die Schülerinnen und Schüler bis zu weiteren drei Jahren in der Oberstufe. Diese umfasst in der Regel das siebte, achte und neunte Schulbesuchsjahr, d. h. die Lernenden sind zwischen 12 und 15 Jahre alt. Im Schuljahr 2020/21 gibt es zwei Oberstufenklassen, mit jeweils acht und sieben Schülern.
- Die zwei Oberstufenklassen im Schuljahr 2020/21 befinden sich in unterschiedlichen Stockwerken. Die Oberstufe 1 hat ihren Klassenraum im Erdgeschoss, die Oberstufe 2 lernt im zweiten Obergeschoss. Dort steht dieser ein Sanitätsraum zur Verfügung. Der im selben Stockwerk befindliche Snoezelraum bietet Kapazitäten für kurze Timeoutmöglichkeiten. Bei Bedarf, beispielsweise zur Arbeit in Lerngruppen, kann das Lehrerzimmer herangezogen werden. Die Oberstufe 1 teilt sich im Erdgeschoss die Sanitätsräume sowie das Gruppenzimmer mit den zwei Werkstufenklassen. Durch die räumliche Nähe ist eine Kooperation mit den Werkstufenklassen jederzeit möglich. Zudem befindet sich der Werkraum auf der Etage.
- Die stufenübergreifenden Leistungskurse in Deutsch und Mathematik werden weitergeführt. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler auch weiterhin die Möglichkeit an GTAs teilzunehmen.
- die Anbahnung erster berufsvorbereitender Tätigkeiten und erste Erfahrungsmöglichkeiten in komplexen beruflichen Gesamtzusammenhängen
- Weiterführung/ Festigung der lebenspraktischen Fähigkeiten im Bereich der Selbstversorgung, insbesondere im Fach Hauswirtschaft

Inhaltliche Unterrichtsschwerpunkte

- Weiterführung und Festigung der ausgebauten Verhaltensmuster für das Zusammenleben und – arbeiten in den Klassen
- Erziehung zu weitestgehender Selbstständigkeit, Selbst- und Mitbestimmung u. a. durch Förderung des selbstbestimmten und selbstständigen Lernens sowie des ausdauernden Arbeitens als Schlüsselqualifikation im Rahmen einer ersten Hinführung zur späteren Lebens- und Arbeitswelt
- Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung unter Berücksichtigung der biologischen, emotionalen und sozialen Aspekte
- In dieser Hinsicht erfolgt eine vertiefte Beschäftigung mit der Thematik Sexualerziehung, bei der auch auf Angebote von externen Partnern (wie beispielsweise das Gesundheitsamt und / oder Organisationen der Jugend- und Sozialarbeit) zurückgegriffen wird.
- vertiefte sozial-emotionale Erziehung unter dem Schwerpunkt des Bewusstwerdens eines eigenen Konfliktmanagements (Perspektivwechsel, Konfliktlösungsstrategien, Umgang mit Frustration und Enttäuschung, Beruhigungsmechanismen)
- Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung und Heranführung an ein positives Selbstkonzept
- Vertiefung und Festigung der Kulturtechniken sowie Weiterführung der Kulturtechniken unter verstärkter Berücksichtigung der zukünftigen lebensweltlichen Bedeutsamkeit
- Vertiefung der sozial-emotionalen Erziehung/ Konfliktmanagement → Erlernen und Anwenden von Konfliktlösungsstrategien (→ siehe Konzept Konfliktmanagement)
- Auseinandersetzung mit den körperlichen und seelischen Veränderungen in der Pubertät

Höhepunkte und Projekte

Perspektiven

- Entdeckung der Sexualität, Liebe und Partnerschaft
- Anbahnen von selbstständigen Einkaufsgängen, insbesondere in den Fächern Hauswirtschaft und Fördern
- Erlernen der Zubereitung von eigenen Speisen sowie eines verantwortungsvollen Umgangs mit küchenspezifischen Geräten und Werkzeugen
- Förderung von Mobilität und Orientierung in der näheren Umgebung (angemessenes Verhalten in der Öffentlichkeit, Kennenlernen von Einkaufsmöglichkeiten sowie von öffentlichen Einrichtungen, wie Bücherei, Post, Freizeitmöglichkeiten, Polizei)
- Weiterführung der Verkehrserziehung in Hinblick auf größtmögliche selbstständige Mobilität (Verkehrstraining)
- Einstieg und Weiterführung der Medienerziehung (Umgang mit Computer und Handy/Smartphone, Wissen über Gefahren des Internets sowie eines verantwortungsvollen Umgangs mit persönlichen Daten in sozialen Netzwerken) → siehe Medienbildungskonzept
- Teilnahme an der jährlich stattfindenden Europawoche
- Kooperation mit dem Seniorenheim „Herbstsonne“ (Ausflüge mit den Senioren, Rollstuhlschieben, gemeinsame Lieder- und Spielrunden)
- Feier zum Erwachsenwerden
- erste Erfahrungen in Betriebspraktika sammeln
- Erarbeitung eines Stufencurriculums? → z. B. inhaltliche Schwerpunkte in SU

Verlauf / Dauer**Organisatorischer Rahmen****Inhaltliche Schwerpunkte und Ziele****Werkstufe**

Die Werkstufe umfasst für die Schülerinnen und Schüler in der Regel das 10.-12. Schulbesuchsjahr. Die Jugendlichen erfüllen hier innerhalb dieser 3 Jahre bis zu ihrem 18. Lebensjahr die Berufsschulpflicht.

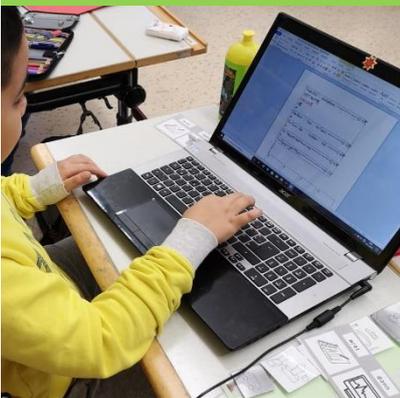
Die Unterrichtsangebote sind vor allem lebensnah und projektorientiert. Lernen erfolgt auf verschiedenen Ebenen: in theoretischem sowie lebenspraktisch / berufsorientiertem Fachunterricht in der Schule, im Praktikum und in außerunterrichtlichen Situationen und Lernorten, in Projekten sowie in Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerken. Das Arbeiten mit den Kulturtechniken hat weiterhin einen wichtigen Stellenwert und ist vor allem lebenspraktisch angelegt und fächerübergreifend integriert.

Die Werkstufe schlägt eine Brücke zwischen Schule und Arbeits- sowie Erwachsenenwelt und bereitet die Jugendlichen auf ihre persönliche, möglichst selbstbestimmte Zukunft und Lebensgestaltung vor:

- vielseitige Praktika in der WfbM und dem freien Arbeitsmarkt sowie regelmäßige berufspraktische Tage in außerschulischen Lernorten sollen eine realistische Selbsteinschätzung und Vorstellung der eigenen beruflichen Zukunft entwickeln
- Entwicklung wesentlicher Schlüsselqualifikationen: fachliche, lebenspraktische und soziale Kompetenzen im Hinblick auf die Bedingungen des Arbeitsmarktes und sozialer Teilhabe
- Vorbereitung auf nachschulische Lebensbereiche und Unterstützung zu einer möglichst eigenständigen Lebensführung sowie gesellschaftlicher Teilhabe im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten (z.B. Arbeit / Wohnen / Mobilität / Freizeitgestaltung / Partnerschaft und Familie)

→ weitere Informationen finden Sie in unserem Werkstufenkonzept

Allgemeines



Unterricht

Besonderheiten der Lernorganisation

Unsere Schülerinnen und Schüler werden in kleinen Klassen (ca. 6-10 Schüler) unterrichtet und von einem festen pädagogischen Team, bestehend aus einem Klassenlehrer/-in und einer Pädagogischen Fachkraft, geleitet. Zudem werden die Klassen durch Fachlehrer/-innen unterstützt. Zeitweise werden zusätzliche Förderstunden durch eine zweite Lehrkraft im laufenden Unterricht angeboten. Die Schülerinnen und Schüler lernen in einer strukturierten auf sie zugeschnittenen Lernumgebung und werden anhand eines individuellen Förderplanes gezielt begleitet, gefördert und gefordert. Es erfolgt keine Benotung. Bei Bedarf erhalten die Klassen zusätzliche Unterstützung von Integrationshelfer/-innen, Praktikanten/-innen, Lehramtsanwärtern/-innen und externen Fachkräften.

Insgesamt lernen die Schülerinnen und Schüler 12 Jahre an unserer Schule und durchlaufen dabei folgende Klassenstufen: Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Werkstufe. Jede Klassenstufe dauert 3 Jahre an. Mit den letzten 3 Werkstufenjahren erfüllen die Schülerinnen und Schüler ihre Berufsschulpflicht.

Feste Rituale im Tagesablauf geben Halt und Orientierung. Therapien und vielfältige Ganztagsangebote sind unterrichtsergänzend in den Schulalltag integriert.

Unsere Unterrichtsinhalte sind entwicklungs-, handlungs- und lebensorientiert, nach dem sächsischen Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ausgerichtet. Die Lernbereiche sind hierbei unterteilt in grundlegenden und fachorientierten Unterricht. Besondere Lernbedingungen und Unterrichtsformen ermöglichen einen individualisierten, ganzheitlichen Unterricht. Dieser findet im Klassenverband als auch in leistungsdifferenzierten Kleingruppen, in individueller Einzelarbeit und in außerschulischen Lernorten statt. Der Tagesablauf, Lernangebote, Therapien, Pflege- und Ruhephasen sind an die jeweiligen Bedürfnisse sowie Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Bewegtes Lernen und offene Unterrichtsformen



Methodische Unterrichtsformen

Die Schule im Park Freital bietet neben dem Frontalunterricht vorwiegend offene, selbstmotivierende- und aktivierende Unterrichtsformen an. Abwechslungsreiches, kreatives, ganzheitliches Lernen in Bewegung hat einen hohen Stellenwert an unserer Schule. Bewegung wirkt sich sehr förderlich auf den Lernprozess aus. Schülerinnen und Schüler sind dadurch leistungsfähiger und nehmen konzentrierter und motivierter am Unterricht teil. Lerninhalte können so für alle Sinne durch Bewegen, Erleben, Denken, Fühlen und Handeln anschaulich und interessant vermittelt werden.

Beispiele:

- Freiarbeit und Lerntheke
- Stationsarbeit
- Bewegte Lernorte / Lernangebote im Stuhl- oder Stehkreis
- Partner- und Gruppenarbeit
- handlungs- und projektorientierter Unterricht / Projektarbeit (klassenintern oder übergreifend, stufenübergreifend)
- Wochenplanarbeit
- klassenübergreifender Unterricht in Leistungsgruppen und außerschulischen Lernorten (z.B. im Fach Berufsorientierung, Arbeit und Beruf)



Entspannungs- und Bewegungspausen während des Unterrichts



Individuelle Förderangebote



Je nach Bedarf werden situativ und zum Teil auch individuell angepasste Bewegungs- aber auch Entspannungspausen integriert. Je nach Alter und Bedarf können diese wie folgt aussehen:

- Entspannungspausen zur Musik am Platz
- Entspannungspausen mit alternativen Sitzmöglichkeiten
- Nutzung von kleinen Auszeiten im Snoezelraum oder Pausenraum mit integrierten Boxsack (eignet sich besonders für Schülerinnen und Schüler, welche lernen ihre ansteigende Aggression zu steuern)
- Timeoutkarten (werden vorwiegend in den höheren Klassenstufen eingesetzt, Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst wann sie eine Auszeit benötigen und zeigen dies mit den Karten selbstständig an, Art der Auszeit kann von Klasse zu Klasse variieren)
- individuelle, angepasste Aufgabenstellungen ermöglichen einen leistungsdifferenzierten Unterricht, dadurch können Schülerinnen und Schüler intensiv und bedürfnisorientiert entsprechend ihrer Förderziele gefördert werden
- nach Bedarf werden unterschiedlichste/ differenzierte Lernmaterialien und Hilfsmittel eingesetzt
- Methodik und Sozialform sind vielfältig und individuell dem Lernniveau der Schülerinnen und Schüler angepasst

Strukturierungshilfen



Kursunterricht



Schülerinnen und Schüler, beispielsweise aus dem Autismus-Spektrum benötigen Strukturierungshilfen, um sich im Schulalltag besser zu orientieren und am Klassengeschehen teilzunehmen. Wir orientieren uns dabei an dem TEACCH-Ansatz, welcher den Schülerinnen und Schülern Arbeitsabläufe durch Strukturierung und Visualisierung vorhersehbar und verständlich macht. Notwendige Hilfsmittel werden von den Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften in Abstimmung mit den Eltern erstellt. Nach Bedarf erhalten sie einen individuellen, reduzierten und auf sie abgestimmten Stundenplan.



Von der Unterstufe bis zur Oberstufe werden im Rahmen des Grundlegenden Unterrichts leistungsdifferenzierte Kurse angeboten, um die Schüler individuell und gezielt ihren Lernvoraussetzungen zu fördern. Dabei unterrichten wir klassen- und stufenübergreifend die Lernbereiche Mathematik und Deutsch.



Individualisierung / Differenzierung



Ganzheitsprinzip / Handlungs- orientiertes Lernen

Prinzip Selbsttätigkeit / Aktivitätsprinzip

Didaktisch - Methodische Prinzipien

Unsere Lehrkräfte orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an folgenden von Otto Speck festgelegten didaktisch-methodischen Prinzipien:

- Bezüglich Schwierigkeitsgrades / Art des Lernangebotes werden individuelle Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen berücksichtigt (z.B. Stärken, positive Eigenschaften, Potenziale, Interessen) und die Schülerinnen und Schüler da abgeholt, wo sie stehen
- Entwicklungs- und kompetenzorientierte Sicht auf den Schüler:
 - motivierendes / stärkenorientiertes / wertschätzendes Feedback geben
 - weniger ergebnisorientiert, sondern den Weg zum Ziel anerkennen: Lernkompetenzen / Teilleistungen (z.B. Engagement, Ausdauer, Mut, Teilerfolge)
- alle Sinne ansprechen, damit theoretische Inhalte anschaulich erlebt und wahrgenommen werden können
- mehrere Teilbereiche ansprechen und fördern: Motorik / Kognition / Kommunikation / soziale und emotionale Kompetenz
- Lernumgebung und Lernangebote so gestalten, dass die Schüler aktiv, selbsttätig, experimentierend und entdeckend lernen und Erfahrungen sammeln können
- Eigenaktivität anregen, Schülerinnen und Schüler im selbstständigen Tätigsein Lernerfahrungen sammeln lassen, Fehlversuche zulassen → Lernen aus Fehlern
- *Fördern heißt Fordern:* z.B. lebenspraktische Fähigkeiten so vermitteln, dass Schülerinnen und Schüler diese selbstständig mit individuellen Hilfsmitteln / Methoden ausüben können
- kognitive Lerninhalte mit Bewegung verknüpfen und durch praktisches Handeln erfahrbar / erlernbar machen

Soziales Lernen**Lernziel-Strukturierung****Prinzip der Entwicklungsgemäßheit / Lebensnähe****Anschaulichkeit und Übertragung****Handlungsbegleitendes Sprechen**

- Schaffung von lernmotivierenden Bedingungen
- Komplexe Lerninhalte in übersichtliche, strukturierte Lernschritte / methodische Reihenfolgen aufgliedern, bereits erworbene Fertigkeiten einbauen / nutzen
- altersgerechte, aktuelle lebensnahe, lebenspraktische Angebote wählen
- Anschauliches Lernen (bildhaft statt abstrakt) damit Schülerinnen und Schüler Lerninhalte mit verschiedenen Sinnen erfassen und entsprechend der Auffassungsgabe aufnehmen können
- Lernen verläuft nicht immer linear → nur regelmäßiges Wiederholen der Lerninhalte führt zu einer Festigung und einem Transfer von erworbenen Kenntnissen / Fähigkeiten auf andere Bereiche und ähnliche Lernsituationen
- Unterstützung der geistigen Tätigkeit, besseres Einprägen der Lerninhalte





Unterrichtsinhalte und Förderschwerpunkte

Die Rahmenbedingungen und Richtlinien für die Unterrichtsarbeit und -inhalte gibt der Lehrplan der Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung vor. Zugleich bietet dieser ausreichend Gestaltungsfreiraum, um Lernangebote individuell, differenziert und an den Bedürfnissen der Lernenden orientiert zu gestalten. Hierbei ist dem im Lehrplan verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag Folge zu leisten: „Ausgehend von den in der Verfassung des Freistaates Sachsen formulierten Bildungs- und Erziehungszielen stellt sich die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung als allgemeinbildende Förderschule dem gesetzlich bestimmten Anspruch – unabhängig von Art und Umfang des Unterstützungsbedarfs – die Entwicklung und Erweiterung von Kompetenzen für die praktische Lebensbewältigung und gesellschaftliche Teilhabe in sozialer Integration zu fördern und die Schüler zu einer möglichst selbständigen und selbstbestimmten Lebensgestaltung zu befähigen.“¹

Grundlegender Unterricht

Der Lehrplan der Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unterteilt den grundlegenden Unterricht in die folgenden Abschnitte:

Deutsch

„Im Mittelpunkt steht die Erweiterung ihrer kommunikativen und sprachlichen Handlungsfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung des individuellen sonderpädagogischen Förderbedarfs. Indem sich die Schüler in der Interaktion mit anderen Menschen sowie bei der Bewältigung von schulischen Lernaufgaben und persönlich bedeutsamen Alltagssituationen als selbstwirksam erleben, wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt und ihre Fantasie, Kreativität und kognitive Entwicklung gefördert.“²



¹ Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, 2017, abrufbar unter <https://www.schule.sachsen.de/lpdb/>, S. V.

² Ebd, Bereich Deutsch, S. 1.

Unterrichtsinhalte



- Entwicklung von Sprechfähigkeiten
- Erweiterung des Wortschatzes
- Förderung von Sprachbewusstheit und phonologischer Bewusstheit
- Bewältigung von Kommunikationssituationen im Alltag (Gespräche führen, eigene Meinung vertreten)
- Erwerb von Grundlagen der Schrift- und Symbolsprache sowie grundlegender Fähigkeiten im Lesen (Bilderlesen, Piktogramm- und Symbollesen, Signalwortlesen, Ganzwortlesen, Buchstaben und Silben lesen und verstehen, sinnerfassendes/sinnverstehendes Lesen auf Wort-/ Satz- und/oder Textebene)
- Erwerb grundlegender Fähigkeiten im Schreiben (Koordination von Schreibbewegungen, Nachspuren, Abschreiben, lautgetreues Schreiben, „richtig schreiben“ – Einblick in grundlegende Rechtschreibregeln, Textgestaltung)
- Entwicklung eines Gefühls für Wortarten sowie Satzstrukturen und ihre Verwendung
- kreativer Umgang sowohl mit mündlicher als auch schriftlicher Sprache
- Erweiterung der kommunikativen und sprachlichen Handlungsfähigkeit

Unterrichtsformen

- Einzelunterricht, Freiarbeit, Stationslernen, Werkstattlernen, Projektunterricht

Organisatorischer Rahmen

Es findet sowohl Deutschunterricht im Klassenverband als auch in klassen- und stufenübergreifenden Leistungskursen statt.

Für die Mittelstufen und Oberstufen finden leistungsorientierte Deutsch-Kurse von jeweils einem 90-minütigen Block wöchentlich statt. In diesen Kursen werden die Schülerinnen und Schüler, eingeteilt nach Lernausgangslage und Fähigkeiten, ihren Bedürfnissen entsprechend in den oben benannten Unterrichtsinhalten gefördert.



Unterrichtsinhalte



Unterrichtsformen

Organisatorischer Rahmen

Mathe

„Konkret handelnd und durch Anschauung eignen sich [die Lernenden] mathematische Fertigkeiten an, die für sie lebenspraktisch nutzbar sind und die Bewältigung des Alltags ermöglichen. Sie lernen in Alltagssituationen und in strukturierten Lebenssituationen mathematische Probleme zu erfassen und handlungsunterstützt zu lösen.“³

- Kenntnisse über geometrische Grundformen, Körper und Lagebeziehungen sowie deren Unterscheidung; Erkennen und darstellen von Symmetrien
- Wahrnehmungsförderung (Vergleichen nach Größe, Farben, Mengen etc., Reihen bilden...)
- Schulung der Simultanerfassung und des Mengenverständnisses, Mengenzuordnen, abzählen und darstellen; Vor- und Rückwärtszählen, Bestimmen von Vorgänger und Nachfolger
- Orientierung im und Erweiterung des Zahlenraums
- Kennen und Anwenden einfacher Rechenoperationen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division) und Rechenstrategien
- Kennen von Größen und Maßeinheiten (Umgang mit Geld, Zeit, Masse, Volumen, Längenmaßen)
- Einzelunterricht, Freiarbeit, Stationslernen, Werkstattlernen, Projektunterricht

Es findet sowohl Mathematikunterricht im Klassenverband als auch in klassen- und stufenübergreifenden Leistungskursen statt. Für die Mittelstufen und Oberstufen finden leistungsorientierte Mathe-Kurse von jeweils einem 90-minütigen Block wöchentlich statt. In diesen Kursen werden die Schülerinnen und Schüler, eingeteilt nach Lernausgangslage und mathematischen Fähigkeiten, ihren Bedürfnissen entsprechend in den oben benannten Unterrichtsinhalten gefördert.

³ Lehrplan Bereich Mathematik, S. 1.



Sachunterricht

„Der Bereich Sachunterricht trägt durch die aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sachthemen zur Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit, zur Erweiterung des Wortschatzes sowie zur Entwicklung kognitiver Fähigkeiten bei.“⁴ Das Themenrepertoire ist weit gefächert und vermittelt den Schülern „grundlegende Erfahrungen und Kenntnisse über natürliche, räumliche, zeitliche und geschichtliche Sachverhalte und Zusammenhänge ihrer Umwelt“⁵. Damit trägt das Fach wesentlich zur Identitäts- und Persönlichkeitsbildung bei. Bei der Themenauswahl spielen die Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Lernenden eine wichtige Rolle. Zudem steht auch hier das Ziel im Vordergrund, die Schülerinnen und Schüler zu einer möglichst selbständigen und selbstbestimmten Lebensgestaltung zu befähigen. Einige Themen werden mit unterschiedlichen Schwerpunkten und wachsender Komplexität wiederkehrend in den Schulstufen behandelt, wie zum Beispiel "Ich und die Anderen".

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über grundlegende Erfahrungen und Kenntnisse über natürliche, räumliche, gesellschaftliche, zeitliche und geschichtliche Sachverhalte und Zusammenhänge ihrer Umwelt
- lernen die Vielfalt sowie die Bedeutung der Tier- und Pflanzenwelt kennen und entdecken die Vielfalt der Natur sowie der jahreszeitlichen Veränderungen
- beschäftigen sich mit der Bedeutsamkeit der Lebensgemeinschaft von Pflanzen, Tieren und Menschen und entwickeln einen achtsamen Umgang mit Tieren und Pflanzen
- lernen die Vielfalt des Zusammenlebens auf der Erde kennen



⁴ Lehrplan, Bereich Sachunterricht, S. 1.

⁵ Ebd.



Unterrichtsformen

- begegnen der unbelebten Natur, erkunden die vier Elemente und die Bedeutung von Licht und Wärme, von Luft und Wasser sowie der Lebensgrundlage Energie
 - gewinnen einen Einblick in die Nutzung und Gestaltung der Umwelt durch den Menschen und entwickeln ein Umweltbewusstsein
 - beschäftigen sich mit dem grundlegenden Aufbau des menschlichen Körpers sowie ausgewählter Organe
 - gewinnen einen Einblick in die geografischen und regionalen Besonderheiten ihres Schulumfeldes, ihrer Heimatstadt und des Landkreises sowie Sachsens und Deutschlands
 - lernen geografische und landestypische Besonderheiten Europas und der Welt kennen und erhalten Einblick über das Leben auf anderen Kontinenten
 - erfahren sich als aktiver Teil einer Lerngemeinschaft, halten sich an Regeln des gemeinsamen Lernens und gestalten Lernprozesse aktiv mit
 - lernen demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und nehmen diese wahr (z. B. Klassensprecher, Schülerrat, Klassenrat)
 - lernen grundlegende Rechte und Pflichten sowie deren Bedeutung kennen und erfahren die Demokratie als bestehende politische Ordnung
 - lernen sich in zeitlichen Dimensionen zu orientieren (Tag, Woche, Monate, Jahr, Jahreszeiten, Jahreshöhepunkte)
 - erkunden die eigene Lebensgeschichte (Biografie) sowie Spuren der Vergangenheit (Entwicklung der Menschheit, Leben früher und heute)
-
- Einzelunterricht, Freiarbeit, Stationslernen, Werkstattlernen, Projektunterricht

Organisatorischer Rahmen

In der Regel findet der Sachunterricht im Klassenverband statt. Aufgrund seiner Komplexität ist der Sachunterricht zugleich auch immer fächerübergreifender Unterricht und steht insbesondere in enger Verbindung mit dem Deutschunterricht, d. h. sowohl die Lese- und Schreibfertigkeiten als auch die sprachlichen Fähigkeiten werden in der Erarbeitung und der intensiven Auseinandersetzung mit bestimmten Sachthemen trainiert und gefördert. Zudem korreliert das Fach mit den drei im sächsischen Lehrplan verankerten Lernbereichen Persönlichkeit und soziale Beziehungen, selbständige Lebensführung sowie Wahrnehmung, Denken, Bewegung und Kommunikation. Aber auch Kenntnisse und Fertigkeiten aus anderen Bereichen, wie Rechnen, und anderen Fächern, wie beispielsweise Kunst, Hauswirtschaft, Werken finden im Rahmen des Sachunterrichts praktische Anwendung und Vertiefung. Unterrichtsgänge, Museumsbesuche sowie Exkursionen runden das Unterrichtsgeschehen ab.

Übergreifende Lernbereiche des grundlegenden Unterrichts

Persönlichkeit und soziale Beziehungen

„Der Bereich Persönlichkeit und soziale Beziehungen bietet vielfältige Möglichkeiten, sich mit Aspekten des Beziehungsaufbaus und der Beziehungsgestaltung im schulischen und sozialen Umfeld auseinanderzusetzen. Die Schüler erwerben anwendungsbereites Grundwissen über ihren Körper sowie über unterschiedliche Beziehungsstrukturen. Partnerschaft und Sexualität werden bei der Entwicklung ihres Selbstbildes unterstützt.“⁶

⁶ Lehrplan, Bereich Persönlichkeit und soziale Beziehungen, S. 1.

Mit folgenden Themenschwerpunkten beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler:

- Ich: eigener Körper; eigener Charakter; eigene Familie; eigenes Lebenskonzept; Persönlichkeitsrechte
- Ich und andere: Kontaktaufnahme; den anderen verstehen (Gefühle, Empathie); Beziehungen in festen Gemeinschaften; Freundschaften; Begegnungen im Alltag
- Sexualität und Partnerschaft: sexuelle Identität; Pubertät; Zuneigung und Liebe; partnerschaftliche Beziehungen; gelebte Sexualität; sexualisierte Gewalt; Schwangerschaft und Geburt; Elternschaft

Wahrnehmung, Denken, Bewegung und Kommunikation

„Der Bereich Wahrnehmung, Denken, Bewegung und Kommunikation leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der grundlegenden Entwicklungsbereiche und trägt neben dem Bereich Persönlichkeit und soziale Beziehungen zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung bei. Damit bildet dieser Bereich das Fundament für die individuelle Förderung des einzelnen Schülers in allen Bereichen des grundlegenden und fachorientierten Unterrichts. Wahrnehmungs- und Bewegungsprozesse sind Voraussetzung, um die eigene Lebenswelt zu entdecken, sich individuell bedeutsames Grundwissen anzueignen und die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit anzuregen.“⁷



⁷ Lehrplan, Bereich Wahrnehmung, Denken, Bewegung und Kommunikation, S. 1.



Mit folgenden Themenschwerpunkten beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler:

- Wahrnehmung: Basale Erfahrungen (Reizwahrnehmung auf den unterschiedlichen Sinnesebenen); Differenzierung in den einzelnen Wahrnehmungsbereichen; Koordination von Wahrnehmung und Bewegung
- Denken: Die Umwelt und sich selbst entdecken; Erfahrungen über die Umwelt und sich selbst strukturieren; entwickeln von Handlungsstrategien; lösen von situationsspezifischen Problemen
- Bewegung: Basale Erfahrung; sich selbst bewegen
- Kommunikation: Körpereigene Kommunikationsformen wie Körpersprache und Gebärden ([siehe Konzeption GUK](#)); Umgang mit Kommunikationshilfen; Entwicklung von Kommunikationsstrategien

Vor allem in der Unterstufe nimmt die Förderung der grundlegenden Entwicklungsbereiche Wahrnehmung, Denken, Bewegung und Kommunikation einen wichtigen Platz im Unterrichtsgeschehen ein. ([siehe Unterstufenkonzept](#)).

Selbständige Lebensführung



„Der Bereich Selbständige Lebensführung bietet den Schülern Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in allen wichtigen Handlungsbereichen des täglichen Lebens und zielt darauf ab, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Handlungsstrategien herauszubilden, die ihnen eine weitgehend selbstbestimmte Gestaltung sowie praktische Bewährung des Alltags ermöglichen. Die Schüler erwerben anwendungsbereites Grundwissen über Themen wie Körperpflege, Gesundheit, Einkauf, Wohnen und Mobilität sowie mögliche Gefahren und Verhaltensregeln in Notfallsituationen.“⁸

⁸ Lehrplan, Bereich Selbständige Lebensführung, S. 1.

Mit folgenden Themenschwerpunkten beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler:

- Körperpflege: Mitgestalten von Pflege; eigentätige Körperpflege; Toilettengang
- Gesundheitserziehung: Gesundheit und Krankheit; ausgewählte Maßnahmen der Ersten Hilfe; Gesundheitsbewusstsein entwickeln; Suchtprävention
- Selbstversorgung im Alltag: Nahrungsaufnahme; Kleiden; Einkauf
- Sorge für die eigene Person: Umgang mit Gefahren, Schutz der eigenen Person; Finanzen; ausgewählte Versicherungen und Rechte
- Wohnen: persönlicher Lebensraum; Wohnräume; Wohnkonzept entwickeln; Haushalt führen; Sicherheit im Wohnbereich
- Freizeit: Freizeit gestalten; Freizeit organisieren
- Umgang mit Medien: Medien im Alltag; Handhabung des Computers; Nutzung von Medien ([siehe Medienkonzept](#))
- Mobilität: sich im Gebäude und Gelände bewegen; grundlegende Kompetenzen im Straßenverkehr; Vorbereitung auf den Straßenverkehr; Fußgänger, Rollstuhlfahrer und Fahrradfahrer im Straßenverkehr; Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel; Mitfahren im PKW; Wege im Straßenverkehr





Berufsorientierung

„Der Bereich Berufsorientierung greift die praktischen Erfahrungen der Schüler aus dem Bereich Arbeit und Beruf ([siehe Werkstufenkonzept](#)) sowie aus den Berufspraktika auf und leistet durch diese bewusste Auseinandersetzung einen besonderen Beitrag zur Förderung der Selbstwahrnehmung, der Kritikfähigkeit sowie der kognitiven Fähigkeiten. Im Rahmen der beruflichen Grundbildung erwerben die Schüler Grundwissen über ausgewählte Berufsbereiche sowie Abläufe und Unterstützungssysteme im Übergang von der Schule in das Arbeitsleben. Sie erhalten Einblick in Perspektiven nach der Schule.“⁹

Mit folgenden Themenschwerpunkten beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler:

- Berufs- und Arbeitswelt: Bedeutung von Arbeit; Bedingungen der Arbeitswelt
- Auf dem Weg zum Beruf: Berufswahlvorbereitung; berufspraktische Erfahrungen; Bewerbungssituationen

Dieser Lernbereich betrifft insbesondere die Schülerinnen und Schüler in den Werkstufen. Im [Werkstufenkonzept](#) wird der Bereich Berufsorientierung detailliert dargestellt.

Fachorientierter Unterricht

Kunst

„Künstlerisch-praktische Tätigkeiten fördern auf vielfältige Weise die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit und tragen zur Bereicherung der Gefühls- und Gedankenwelt bei. Die Schüler erwerben Grundwissen über verschiedene Materialien, Werkzeuge, Techniken und Verfahren des künstlerischen Gestaltens und lernen Orte der Kunst in ihrer Umgebung kennen.“¹⁰



⁹ Lehrplan, Bereich Berufsorientierung, S. 1.

¹⁰ Lehrplan, Bereich Kunst, S. 1.

Allgemeine fachliche Ziele



- Fördern von Genussfähigkeit, Neugierde und Kreativität
- Schulung von Körperempfinden und -wahrnehmung
- Schulung der Feinmotorik (Malen mit Stiften, Pinseln verschiedener Stärken, Schneidewerkzeug, Draht biegen, etc.)
- Kennenlernen und Verinnerlichen von Arbeitsabläufen

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Materialien, Werkzeuge, Techniken, Verfahren und Mittel des künstlerischen Gestaltens in den drei Bereichen:

- flächiges Gestalten (malerisches sowie grafisches Gestalten, Fotografie)
- körperhaft-räumliches Gestalten (plastisches Gestalten mit z. B. Ton, Holz, Stein, Draht)
- sowie prozessbetontes Gestalten (Performance, Film, szenisches Gestalten) kennen, wenden diese an und entwickeln darin grundlegende Fertigkeiten (z.B. malen, tupfen, klecksen, spritzen, ausmalen, zeichnen, schraffieren, kratzen, drucken, schneiden, schlagen, walzen, formen, falten, biegen)

Die Schülerinnen und Schüler

- gehen sachgerecht mit Arbeitsmitteln um und organisieren ihren Arbeitsplatz
- nutzen Verfahren künstlerischen Gestaltens als persönliches Ausdrucks- und Kommunikationsmittel und entwickeln ihr eigenes ästhetisches Ausdrucksvermögen
- setzen sich durch künstlerisch-ästhetisches Handeln aktiv mit ihrer Lebensumwelt auseinander
- bringen eigene Ideen und Themen in Gestaltungsprozesse ein und erproben individuelle Lösungswege



- gewinnen Einblick in ausgewählte Bereiche der Kunstgeschichte und lernen verschiedene Künstler und deren Werke (z. B. Paul Klee, Pollock, Kandinsky, Dürer) kennen
- wirken mit ihren künstlerischen Fähigkeiten aktiv an der Gestaltung des persönlichen und gemeinschaftlichen Umfeldes mit

Werken

„Der Bereich Werken leistet einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung des Schülers und bereitet durch zahlreiche praktische Angebote auf künftige berufliche Tätigkeiten sowie die praktische Bewältigung des Alltags vor.“¹¹

Wie bereits im Lehrplan formuliert steht im Fach Werken das praktische Arbeiten sowie das Verstehen und Mitgestalten handwerklicher Arbeitsprozesse im Mittelpunkt.

Das Fach unterteilt sich in vier Lernbereiche:

1. Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten
2. Technisches Werken
3. Textiles Werken
4. Gärtnerisches Werken

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen verschiedene Werkstoffe (wie Papier, Pappe, Holz, Metall, Ton, Knetmasse Gips, Pappmache, Wachs) und textile Materialien, deren Eigenschaften sowie Verarbeitungsmöglichkeiten kennen
- lernen Werkzeuge (z. B. Heißklebepistole, Pinsel, Tonwalze, Messer, Säge, Bohrer, Hammer, Schraubenzieher) und deren Einsatzmöglichkeiten kennen und üben die sachgerechte Handhabung ausgewählter Werkzeuge und Maschinen

¹¹ Lehrplan, Bereich Werken, S. 1.



- entwickeln grundlegende Fertigkeiten (z.B. modellieren, kleben, schneiden, bauen, streichen, flechten, reißen, falten, lochen, kneten, formen, rollen, aufbauen, sägen, bohren, schnitzen, nageln, schrauben, löten, biegen), erlernen Werkgrundtechniken und vertiefen diese
- erfahren und erproben verschiedene Techniken zum Herstellen textiler Flächen (Flechten, Filzen, Weben, Häkeln, Nähen)
- gewinnen Freude und Interesse an Pflanzenwelt.
- nehmen jahreszeitliche Veränderungen an Pflanzen wahr und lernen gärtnerische Arbeiten zu deren Pflege sowie deren Anbau kennen (z. B. Beet: Anbau vorbereiten, säen, pflanzen, pflegen, ernten, nachbereiten)
- kennen ausgewählte Regeln des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und üben das bewusste Einhalten dieser
- erleben Freude beim handwerklichen und gärtnerischen Tätigsein und erkennen den Nutzen ihrer Arbeit
- erledigen handwerkliche und gärtnerische Aufgaben ausdauernd, selbständig und gewissenhaft
- führen Arbeitsabläufe angeleitet aus und können mit Unterstützung Arbeitsabläufe planen und ausführen
- setzen eigene Ideen bei der Herstellung handwerklicher und gärtnerischer Produkte um
- üben einen sorgsamen und umweltbewussten Umgang mit Materialien





Musik

„Der Bereich Musik leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung sowie zur Entwicklung der Kreativität und unterstützt damit den Aufbau eines positiven Selbstbildes und die Entwicklung der Persönlichkeit. Die Schüler lernen die Vielfalt von Geräuschen, Tönen und Klängen, musikalischen Gestaltungsmitteln, verschiedene Instrumente sowie Lieder, Tänze und Musikstücke aus verschiedenen Kulturkreisen kennen.“¹²

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Musik und verschiedene akustische Ereignisse differenziert und mit verschiedenen Sinnen wahr
- gewinnen Einblick in die Vielfalt und Erzeugung von Geräuschen, Tönen und Klängen
- gewinnen Einblick in musikalische Gestaltungsmittel (Lautstärke, Tempo, Rhythmik, Melodik) und Genre (Gattungen, Stile, Künstler, Komponisten)
- lernen verschiedene Instrumente kennen und erproben diese (elementare Rhythmus- und Melodieinstrumente)
- wenden die eigene Stimme, körpereigene Instrumente, Klänge und Geräusche sowie das Instrumentalspiel an, um damit zu musizieren, zu improvisieren und zu experimentieren
- nehmen Metren, Rhythmen und Melodien auf, geben sie wieder und setzen sie gestalterisch ein
- haben Freude am Singen, Bewegen und gemeinsamen Musizieren
- lernen traditionelle und aktuelle Lieder, Tänze und Musikstücke aus verschiedenen Kulturkreisen kennen und verfügen über ein ausgewähltes Liedrepertoire
- können verschiedene Tanzschritte und tänzerische Gestaltungsmittel (z.B. Bewegungsabfolgen) anwenden

¹² Lehrplan, Bereich Musik, S. 1.



- erleben Musik als Auslöser von Assoziationen, Stimmungen und Gefühlen und bringen diese zum Ausdruck
- zeigen sich aufgeschlossen für musikalische Angebote und nutzen Musikangebote und Musikmedien in ihrer Freizeit

Hauswirtschaft

„Der Bereich Hauswirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur lebenspraktischen Vorbereitung der Schüler auf eine möglichst selbständige Bewältigung des Alltags in Haushalt und Familie. Er bietet darüber hinaus zahlreiche Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung. Die Schüler erwerben anwendungsbereites Grundwissen über hauswirtschaftliche Arbeitsabläufe sowie über eine gesunde Lebensweise.“¹³

Das Fach Hauswirtschaft korreliert eng mit dem Lehrplanbereich Selbständige Lebensführung¹⁴, insbesondere in Bezug auf die Lernbereiche Körperhygiene, Selbstversorgung im Alltag sowie Wohnen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Grundregeln der Hygiene sowie des Arbeits- und Gesundheitsschutzes
- gewinnen Einblick in die Organisation eines privaten Haushalts
- kennen verschiedene Lebensmittel sowie Zubereitungsarten und bereiten einfache Speisen nach Rezept zu
- kennen grundlegende hauswirtschaftliche Arbeitsabläufe (Tisch decken, Wäsche waschen und legen, Speisenzubereitung nach Rezept...) und trainieren ausgewählte Fertigkeiten (schneiden, abwischen, schälen, abwaschen...)
- kennen grundlegende Reinigungsverfahren in der Hauspflege und der Textilpflege (Wäsche waschen, bügeln, legen...) und wenden diese an

¹³ Lehrplan, Bereich Hauswirtschaft, S. 1.

¹⁴ Vgl. Lehrplan, Bereich Selbständige Lebensführung, S. 3, ff.

- entwickeln ein Bewusstsein für eine gesunde Ernährung sowie für einen sachgerechten und umweltbewussten Umgang mit Lebensmitteln und Müll
- erleben sich in der Bewältigung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten selbstwirksam (Selbstwertgefühl, Selbstbild)
- erledigen hauswirtschaftliche Aufgaben möglichst selbstständig, ausdauernd, zielgerichtet und gewissenhaft
- wenden Arbeitsmittel und Küchengeräte sachgerecht an

Ethik/ Religion

„Der Bereich Ethik trägt wesentlich dazu bei, dass die Schüler sich mit gesellschaftlichen Werten und Normen auseinandersetzen, eigene Haltungen entwickeln können und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden. Die Schüler erwerben anwendungsbereites Grundwissen über das menschliche Zusammenleben in der Gemeinschaft und über kulturelle und religiös geprägte Traditionen, Bräuche und Feste ihrer Heimat sowie anderer Religionen.“¹⁵

Das Fach Ethik korreliert mit dem Lehrplanbereich Persönlichkeit und soziale Beziehungen¹⁶, was sich insbesondere in den Lernbereichen eins und zwei widerspiegelt.

¹⁵ Lehrplan, Bereich Ethik, S. 1.

¹⁶ Vgl. Lehrplan, Bereich Persönlichkeit und soziale Beziehungen, hier insbesondere Lernbereich 1: Ich (sich selbst wahrnehmen, mit Fremdwahrnehmung umgehen, eigener Charakter, eigene Gefühle) und Lernbereich 2: Ich und andere (den anderen verstehen, Beziehungen in festen Gemeinschaften → Regelbewusstsein, Konfliktlösungsfähigkeit), S. 4ff.

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen ihre Persönlichkeit als einmalig wahr und erkennen den Wert sozialer Gemeinschaften und persönlicher Beziehungen (Sensibilisierung für sich und andere, wertschätzender Umgang miteinander)
- setzen sich bewusst mit ihren eigenen sowie den Gefühlen anderer auseinander (Empathieentwicklung)
- nehmen am Curriculum „Faustlos“ teil (Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen → [siehe Konzeption Konfliktmanagement](#))
- kennen die Bedeutung von Regeln für das Zusammenleben (u. a. Klassenregeln, Gesprächsregeln, Hausordnung, Teezeremonie) und versuchen diese einzuhalten
- gewinnen Einblick in die Entstehung von Konflikten und deren Lösungsmöglichkeit (siehe Konzeption Konfliktmanagement)
- erleben und gestalten ein wertschätzendes Zusammenleben in der Klasse und erfahren sich als ein Teil der Gemeinschaft (z.B. in Form der Teezeremonie)
- kennen die Bedeutung ausgewählter religiöser und kultureller Symbole, Traditionen und Bräuche ihrer Heimat
- gewinnen Einblick in die Bedeutung persönlicher, traditioneller und religiös geprägter Feste im Jahreskreis
- gewinnen Einblick in verschiedene Religionen und Weltanschauungen
- setzen sich mit der Bedeutung unserer Lebensgrundlagen auseinander und entwickeln einen achtsamen Umgang mit diesen sowie ein Umweltbewusstsein



Sport

Im Mittelpunkt des Sportunterrichtes stehen laut Lehrplan Bewegungsangebote, die eine aktive Beteiligung aller Schüler sowie selbstständiges Bewegungshandeln ermöglichen. In folgenden Lernbereichen lernen, üben und trainieren die Schüler ihre sportlichen Fähig- und Fertigkeiten:

- Grundlegende Bewegungs- und Sozialerfahrungen
- Fitness-Gymnastik-Turnen
- Bewegungs- und Sportspiele
- Leichtathletik
- Wintersport
- Erweiterte Sportangebote: wie Reiten, Fahrradfahren, Klettern u.v.m.

Bei schulinternen Wettkämpfen z. B. bei der „Schulmeisterschaft im Rollball“ oder beim Wettkampf „Hochsprung mit Musik“ sowie bei weiteren Wettkämpfen der Förderschulen stellen die Schülerinnen und Schüler ihr sportliches Können unter Beweis. Der Inklusionsgedanke wird beim „Sportfest Miteinander“ durch ein bewusstes sportliches Miteinander von Grund-, Ober- und Förderschülern verwirklicht.

Schwimmen

Im Schwimmunterricht werden den Schülern Grundlagen und Fähigkeiten für das Erlernen des Schwimmens durch folgende Lernbereiche vermittelt:

Wassergewöhnung

- Wahrnehmungserfahrungen mit / im Wasser
- Bewegungserfahrungen im Wasser



Wasserbewältigung

- Atmen, Tauchen, Springen, Gleiten
- Fortbewegungen entwickeln / Wassergymnastik

Schwimmen

- Schwimmerische Grundfertigkeiten entwickeln
- Schwimmstile und -techniken erlernen
- Schwimmfähigkeit und konditionelle Fähigkeiten verbessern

Je nach Leistungsvermögen können im Schwimmunterricht die Schülerinnen und Schüler das Frühschwimmerabzeichen und/oder die Schwimmabzeichen Bronze, Silber und Gold erlangen. Zum Beginn eines jeden Schuljahres findet für alle Klassen ein Bad-/Neptunfest in einem der Freitaler Freibäder statt.

Im 2. Schulhalbjahr können jeweils 4 Schülerinnen und Schüler unsere Schule beim Schwimmwettkampf der Förderschulen im FEZ Hains vertreten.



Schule im Park

GEBÄRDENUNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION SCHULE IM PARK FREITAL MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG

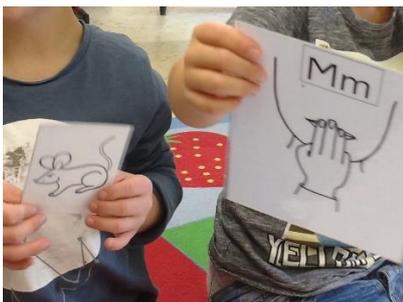


Erstellt von
N. Tautenhain

Im April 2020

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|--|-----------|
| <u>Situationsbeschreibung</u> | 51 |
| <u>Ziele und Vorteile der GUK</u> | 51 |
| Ziele der GUK | 51 |
| Vorteile der GUK | 52 |
| <u>Zielgruppe</u> | 52 |
| <u>Konzeptbeschreibung</u> | 53 |





Situationsbeschreibung

Die Zusammensetzung der Klassen an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ist heterogen. Schülerinnen und Schüler mit den verschiedensten Fähigkeiten, Fertigkeiten und auch Einschränkungen prägen den schulischen Alltag. Auch auf sprachlicher Ebene sind die Fertigkeiten und Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen höchst unterschiedlich. Oft führt dies zu Missverständnissen, mangelnder oder fehlerhafter Kommunikation und Frustration der Schülerschaft aber auch Lehrkräfte. Um Schülerinnen und Schülern eine alternative Kommunikation anzubieten und sie hinsichtlich Sprache weiter zu fördern, wird die Gebärdenunterstützte Kommunikation im schulischen Alltag, aber vor allem im Unterricht eingesetzt.

Ziele sowie Vorteile der Gebärdenunterstützten Kommunikation der Schule im Park Freital

Ziele der GUK

Förderung der Lautsprache

- Sie dient als Erleichterung der Kommunikation. Gebärden können einfacher nachgeahmt werden als das gesprochene Wort, somit lassen sich schnell Erfolgserlebnisse vermerken. Eine Steigerung der Erfolgserlebnisse bedeutet weniger Frustration auf kommunikativer Ebene.

Erweiterung des aktiven sowie passiven Wortschatzes

- Durch die Vereinfachung der Kommunikation kann der aktive sowie passive Wortschatz schnell erweitert werden.

Verbesserung der Kommunikation zwischen Schüler und Lehrkraft

- Durch die verbesserte Kommunikation zwischen Schüler und Lehrkraft wird die Wissensvermittlung vereinfacht und anschaulicher. Nicht zuletzt trägt eine gute Kommunikation zu einer verbesserten Schüler-Lehrkraft-Beziehung bei.

Vorteile der GUK

- GUK ermöglicht Schülerinnen und Schülern Bedürfnisse und Wünsche verständlich und zielgerichteter auszudrücken, ermöglicht das eigene Leben selbstbestimmter sowie selbständiger zu führen
- positive Erfolgserlebnisse motivieren und verstärken das Bedürfnis nach Kommunikation
- durch die Verbindung von Laut- und Gebärdensprache wird eine weitere kognitive Ebene bedient und benutzt, dies trägt zu einer verbesserten Merkfähigkeit von Unterrichtsinhalten bei.
- Förderung von Körperwahrnehmung und Feinmotorik
- Förderung des Selbstbewusstseins

Zielgruppe

Die Schule im Park möchte in erster Linie Kindern und Jugendlichen mit eingeschränkter Kommunikation die GUK als alternatives Kommunikationsmittel anbieten.

Dazu zählen Schülerinnen und Schüler:

- mit Down-Syndrom
- im Autismus Spektrum
- mit Defiziten in der sprachlichen Entwicklung
- mit sprachmotorischen Defiziten (bspw. durch anatomische Anomalien)
- mit Mutismus oder selektivem Mutismus
- mit schwerstmehrfachen Behinderungen
- mit Migrationshintergrund
- mit Defiziten in Merkfähigkeit und/oder Kognition
- welche besonders schüchtern sind
- welche Freude an Bewegung und Gebärden haben



Konzeptbeschreibung

Die Anwendung der GUK im Unterricht erfolgt nach dem Ermessen der jeweiligen Lehrkräfte sowie nach dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler. Eine gebärdensprachkompetente Lehrkraft steht zur Beratung der Lehrkräfte, Eltern und anderen Interessierten, sowie für schulinterne Fortbildungen im Bereich der GUK und Gebärdensprache zur Verfügung.

Die Konzeption der Gebärdenspracheunterstützten Kommunikation nach Etta Wilken nutzt den Gebärdensprachwortschatz der Deutschen Gebärdensprache. Auch wir sind bemüht den Wortschatz der Kinder und Jugendlichen auf Grundlage der Gebärden der DGS zu erweitern. Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft sowie ihrer Einschränkungen versuchen wir die Gebärdenspracheunterstützte Kommunikation:

- auf die Bedürfnisse sowie die körperlichen und motorischen Voraussetzungen jedes Einzelnen anzupassen
- in Zusammenarbeit mit allen Bezugspersonen der Schülerinnen und Schüler abzustimmen (dies können sein: Eltern, Betreuer, Schulbegleiter, Pfleger, Therapeuten, Lehrkräfte), je individueller die Gebärden des Einzelnen, desto enger ist die Zusammenarbeit in Bezug auf die Kommunikation ratsam



Zeitliche Orientierung**Unterstufe**

(3 Schuljahre)

**Mittel - Ober - und
Werkstufe**

(jeweils 3 Schuljahre)

Inhalte / Maßnahmen*erste Nomen:*

- Gebärden mit Bildern, Gegenständen oder durch Hinzeigen verknüpfen
Bsp. Farben, Lebensmittel, Schulsachen, Verkehrsmittel
- Begriffe entsprechend der Bedeutung im Alltag der Schülerinnen und Schüler wählen
- Anbahnung der Wochentage sowie Monate, Zahlen

erste Verben:

- natürliche Gebärden: essen, trinken, schlafen, auf Toilette müssen
- Erweiterung zu den sich wiederholenden Tätigkeiten im Schulalltag

erste Adjektive:

- erlernen durch Beobachten der Lehrkraft bei Erläuterungen: laut- leise, schnell- langsam, groß- klein, viel-wenig, schön, schwer-leicht etc.

erweiterte Nomen, Verben, Adjektive:

- entsprechend der Interessen / Bedürfnisse der Schülerschaft sowie der thematischen Unterrichtsinhalte
- je nach Bedarf kann das Ausschleichen der GUK jederzeit begonnen / weitergeführt / abgeschlossen werden

Weitere Möglichkeiten und Maßnahmen zur Einbindung von Gebärden im Unterricht und Schulalltag

- Gebärde der Woche individuell in den entsprechenden Klassen (Bsp. mit Bezug zur Aktuellen Jahreszeit/ Wetter/ Unterrichtsinhalten)
- Verbindung von Musik und Gebärden (Bsp. Liedinhalte mimisch und mit Gebärden unterstützend darstellen und einprägen)
- Geführte Gebärden für schwerstmehrfachbehinderte Kinder oder Kinder mit motorischen Einschränkungen (Bsp. Eine Bezugsperson führt dessen Hände zur Gebärde)
- In Planung für kommende Schuljahre und in Abhängigkeit des Bedarfs: GUK - Kurs für Schülerinnen und Schüler (zusätzliches Kursangebot zu den bestehenden Leistungskursen in Mathematik und Deutsch)



Schule im Park

KONFLIKTE LEBEN LERNEN

MAßNAHMEN ZUR KONFLIKTPRÄVENTION UND -INTERVENTION SOWIE
LEITLINIEN ZUR KONFLIKTBEWÄLTIGUNG

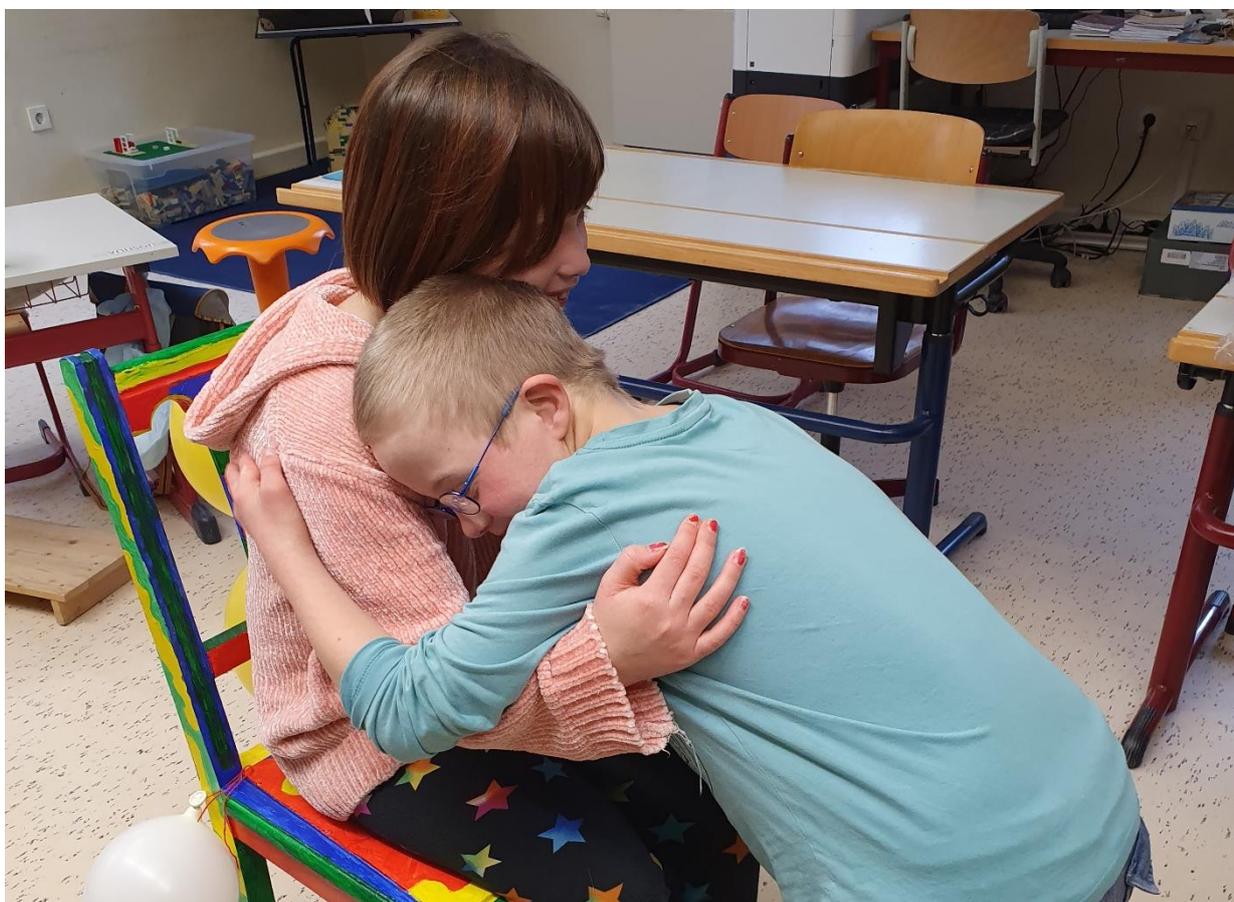
SCHULE IM PARK FREITAL
MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT
GEISTIGE ENTWICKLUNG



Erstellt von
C. Gebhardt
J. Bachmann

im Mai 2020

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|-------|
| <u>Einleitung</u> | 58 |
| <u>Konfliktprävention</u> | 59 |
| <u>Konfliktintervention</u> | 62 |
| <u>Leitlinien zur Konfliktbewältigung</u> | 63 |
| <u>Begründung und Ziele dieser Vorgehensweise</u> | 64 |





Einleitung

Konflikte begleiten unseren Alltag, ein Leben lang. Egal, wie wir uns verhalten, werden wir immer wieder auf Konflikte treffen, sei es im familiären, im freundschaftlichen, im schulischen oder im beruflichen Kontext. Nicht selten gipfeln Konflikte in verbalen oder sogar körperlichen Auseinandersetzungen und verursachen Leid. In diesem Sinne ist es eine zentrale schulische Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern bei der Entwicklung von Konfliktfähigkeit zur Seite zu stehen, ihnen Konfliktlösungsstrategien an die Hand zu geben und sie in ihrem Selbstbild zu fördern. Denn nur ein angemessener Umgang mit Problemen befähigt zur gestaltenden und zufriedenstellenden Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – einer der großen Bildungsaufträge der Schule, auch im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung²². Diese Teilhabe ist geprägt von Wertschätzung, Anerkennung, Toleranz und Rücksichtnahme.

Insbesondere im Förderschulektor geistige Entwicklung bilden neben den Bereichen Kognition und Sprache die Ausbildung und Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen Schwerpunkte in der individuellen Förderung. Hierzu gehören die Entwicklung von Empathie und Mitgefühl sowie von Impulskontrolle und emotionaler Stabilität.



²² Vgl. Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, 2017, S.Vff.

Konfliktprävention

| Präventive Maßnahmen | Definition und Schwerpunkte für die tägliche Arbeit | Spezielle Maßnahmen im Schulbetrieb |
|---|---|--|
| positives soziales Lernklima | <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Regeln, - Methoden und Strukturierungshilfen werden im Unterrichtsalltag eingesetzt, um den Schülern Orientierung zu geben und ein förderliches und soziales Lernklima zu schaffen sowie Konfliktpotential zu minimieren. | <ul style="list-style-type: none"> - Hausordnung - visualisierte Klassenregeln im Klassenzimmer - Formulierung von individuellen Tageszielen und Wochenzielen sowie Klassenzielen - Tages- und Wochenauswertungen in mündlicher sowie schriftlicher Form - differenzierte sowie individuelle Verstärkersysteme (Token) - „Warme Dusche“ (Komplimente-Dusche) - der „Zeiträuber“ zur Visualisierung „gestohlener Zeit“ im Unterricht - Timeout-Karten |
| <p>„Faustlos“²³ ein Curriculum zur Gewaltprävention (Grundschule)</p> | <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau sozial-emotionaler Kompetenzen - Reduktion impulsiv-aggressiven Verhaltens <p><u>Schwerpunkte liegen hierbei auf dem Aufbau und der Vermittlung von:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Empathiefähigkeit (Gefühle identifizieren, Perspektivübernahme, empathisch reagieren) - Impulskontrolle (durch Anwenden einer Problemlösungsstrategie) | <ul style="list-style-type: none"> - das Programm wird verpflichtend in den Unterrichtsalltag integriert - im Unterstufenbereich Rückgriff auf Material „Faustlos Kindergarten“ - Lehrkräfte orientieren sich am Anweisungsheft des Programms, befolgen die Reihenfolge und führen das Curriculum Schuljahres- und Klassenstufenübergreifend durch (Mindestdauer drei Schuljahre) |

²³ Vgl. Cierpka, Manfred/ Schick, Andreas: Faustlos. Ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention, 2. überarbeitete Auflage, Verlag Hogrefe, Göttingen u. a. 2004

| | | |
|----------------------------|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - sozialen Verhaltensfertigkeiten - Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Ärger und Wut (Anzeichen erkennen, Anwenden von Beruhigungstechniken) <p>→ „Es geht um die Veränderung des Miteinanders, das [...] miteinander geübt werden soll.“²⁴</p> <p>→ Eltern werden zu den verschiedenen Lektionen des Programms über Elternbriefe informiert und bekommen Hinweise an die Hand, wie sie ihre Kinder in der Ausbildung und Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen unterstützen können</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Zusätzliche Übungen zur Vertiefung anbieten <p><u>Einbettung im Lehrplan durch folgende Fächer / Lernbereiche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethik (LB 2), - Sachunterricht (LB 4) - Persönlichkeit und Soziale Beziehungen (LB 2) <p>→ die Lehrkräfte besuchten eine einführende Fortbildung zum Thema</p> |
| Lehrerfortbildungen | <ul style="list-style-type: none"> - die Lehrkräfte erhalten einen Überblick über ausgewählte Konfliktlösungsstrategien | <ul style="list-style-type: none"> - die im Bereich Konfliktmanagement geschulte Beratungslehrkraft fungiert hierbei als Multiplikator |
| „Der Klassenrat“ | <ul style="list-style-type: none"> - ist das demokratische Forum einer Klasse, in dem die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen beraten, diskutieren und entscheiden. <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - positives Lernklima schaffen - Zusammenhalt stärken - Trainieren von Kommunikationsfähigkeiten, sozialer sowie demokratischer Kompetenzen | <ul style="list-style-type: none"> - 1-2 x wöchentlich 30 bis 45 Minuten im Stuhlkreis - Mittelstufe bis Werkstufe - Ratsmitglieder: alle Schüler und Schülerinnen einer Klasse u. Lehrkräfte <p><u>Mögliche Ämter:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorsitzender - Protokollant - Zeitwächter - Regelwächter <p>→ <i>alle in Schülerhand</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegen von Klassenzielen (z. B. Probleme im Gespräch klären ...) |

²⁴ Vgl. Ebd., Handbuch, S. 9.

| | | |
|---|--|--|
| | <u>Themen:</u> - Zusammenleben - Lernumgebung - aktuelle Probleme / Konflikte - gemeinsame Projekte, Aktivitäten | <u>Literatur / Anregungen:</u> - www.derKlassenrat.de |
| Schulmediation „erweiterte Pausenfächse“ | - die Mediatoren (Schülerinnen und Schüler) leiten die Konfliktparteien an, selbstständig zu einer für alle zufriedenstellenden Lösung, der sogenannten Win-win-Lösung, zu finden, bei der es keinen Verlierer gibt. ²⁵ - hierbei übernehmen die Schülerinnen und Schüler selbst Verantwortung für die gewaltfreie Lösung von Konflikten <u>Kompetenzerwerb:</u> - Festigung sozialer Fähigkeiten wie Perspektivübernahme und Mitgefühl - Training von Frustrationstoleranz und Selbstkontrolle - Training der Kommunikationsfähigkeit | - ausgebildete Lehrkräfte (z.B. Vertrauenslehrer / Beratungslehrer) bilden ausgewählte Schüler zu Mediatoren aus <u>Perspektive:</u> - Ausbildung von Schülermediatoren nach abgeschlossenem „Faustlos“-Curriculum (ab Oberstufe 2?) <u>Literatur zur Ausbildung von Schülermediatoren:</u> - Streitschlichtung mit Schülermediatoren. Wochenplan, Tagespläne und alle Arbeitsmaterialien für die Projektwoche (AOL Verlag 2015) |
| Perspektiven | | |
| „Schülerpatenschaften“ | - ältere Schülerinnen und Schüler (ab Oberstufe) übernehmen Patenschaft von jüngeren Mitschülern und stehen diesen helfend zur Seite → Verantwortungsbewusstsein üben | |

²⁵ Vgl. Streitschlichtung mit Schülermediatoren. Wochenplan, Tagespläne und alle Arbeitsmaterialien für die Projektwoche, AOL-Verlag, 1. Auflage 2015, S.6-8

Konfliktintervention

Alle im Folgenden aufgeführten Maßnahmen werden klassenindividuell und situativ von den pädagogischen Fachkräften unserer Schule eingesetzt und angepasst, um im Bereich des Konfliktmanagements effizient und qualitativ zu arbeiten.

| Interventionsmaßnahmen | Definition und Schwerpunkte für die tägliche Arbeit | Spezielle Maßnahmen im Schulbetrieb |
|-------------------------|---|--|
| Timeoutmaßnahmen | <p>Timeoutmaßnahmen finden ihre Verwendung im Unterrichtsalltag und regeln unter anderem Unterrichtsstörungen. Es gibt Situationen, in denen die Lehrkraft eine Timeoutmaßnahme anordnet. Im überwiegenden Teil soll die Initiative jedoch vom Schüler oder Schülerin ausgehen und er/sie selbst entscheiden, wann eine „Auszeit“ notwendig ist.</p> <p><u>Timeoutmaßnahmen im Klassenzimmer:</u> Jede Klasse kann individuelle Maßnahmen zur Verfügung stellen.</p> <p><u>Timeouträumlichkeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenräume • Snoezelraum | <ul style="list-style-type: none"> - Sanduhren für eine Miniauszeit - Gehör/- Lärmschutz - Hörspiel - Timeoutbox (individuell zusammengestellte Möglichkeiten zum Entspannen) - Timeout-Karten <p>Da der Gruppenraum im EG zum Teil durch Therapieangebote belegt ist, wird die Garderobe als Timeoutmöglichkeit genutzt. Hierzu kann die Schülerin oder der Schüler, welche/r eine Auszeit benötigt, ein Band vor die Garderobe spannen. Die Mitschüler dürfen die Garderobe nun ohne Lehrkraft nicht mehr betreten.</p> |
| Boxsack | <p>Die Schule verfügt über einen Boxsack inklusive Boxausrüstung. Dieser ist im Pausenraum angebracht und steht den Schülerinnen und Schülern, unter Aufsicht einer Lehrkraft, zur Verfügung. Er kann genutzt werden, um Aggression, Wut oder überschüssige Energie loszuwerden.</p> | <p>Es erfolgt eine Einweisung aller Lehrkräfte in den Umgang mit dem Boxsack, damit dieser bei Bedarf unter Aufsicht benutzt werden kann.</p> |



Leitlinien zur Konfliktbewältigung

Kommt es zu einem Konflikt, werden die Konfliktparteien nacheinander zu einem kurzen Gespräch in den Gruppenraum im 1. OG gebeten. Die Lehrkraft kann so herausfinden, was der Grund des Konflikts ist. Danach werden alle Konfliktparteien zu einem Gespräch in den Gruppenraum gebeten.

Die Lehrkraft fungiert hierbei als Moderator und Mediator. Es geht nicht in erster Linie darum, den „Täter“ zu bestrafen, vielmehr soll Ziel des Gesprächs ein Einfühlen in die Situation der Mitschüler sein. Alle Beteiligten schildern, wie sie sich in dieser Situation gefühlt haben und warum sie sich auf eine bestimmte Weise verhalten haben. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wird überlegt, wie nun verfahren werden soll. Die Schaffung einer Win-win-Situation wird angestrebt.

Weitere Fragen und Punkte, die im Gesprächsverlauf beachtet werden können:

- Soll eine weitere Person am Gespräch teilnehmen?
- Sollen beziehungsfördernde Angebote gestaltet werden, wie beispielsweise gemeinsam eine Aufgabe erledigen oder zusammen ein Spiel spielen?
- Falls es eine eindeutige Täter- Opfer- Situation gibt, kann das Opfer eine Wiedergutmachung vorschlagen (nach dem Prinzip des Täter-Opfer-Ausgleichs).
- Soll die Beratungslehrerin informiert werden?
- Sollen Eltern oder weitere Externe informiert werden?



Verlief das Gespräch erfolgreich, werden die Ergebnisse und Absprachen in Form eines „Vertrags“ festgehalten. Die Lehrkraft erkundigt sich in den kommenden Tagen, ob die Beziehung zwischen den Konfliktparteien stabil ist und ob der „Vertrag“ eingehalten wird.

Begründung und Ziele dieser Vorgehensweise



- Diese Vorgehensweise sorgt für Sicherheit bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften, da alle wissen, was auf einen Konflikt folgt. Die Schüler reagieren nicht mit Widerstand, da sie keine Angst vor einer unfairen Sanktionierung haben.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Verhalten und lernen, sich in ihre Mitmenschen hineinzuversetzen.
- Das primäre Ziel ist, Beziehung zu fördern, anstatt Fehlverhalten zu bestrafen. So werden Trotzreaktionen und eine Verschiebung des Konflikts in den außerschulischen Bereich verhindert.
- Die erarbeiteten Konsequenzen oder „Strafen“ sind für die Konfliktparteien nachvollziehbar und fühlen sich sinnvoll an.

Ist der Konflikt nicht allein durch dieses Vorgehen beizulegen bzw. liegt die Ursache des Konflikts im außerschulischen Bereich oder thematisiert der Konflikt die Beziehung zu einer Lehrkraft, ist die Beratungslehrerin einzuschalten. Im Sinne einer neutralen Moderatorin kann die Beratungslehrerin Eltern, Jugendamt, Kollegen und alle involvierten Personen zu einem Gespräch einladen. Sie ist die Mediatorin der Gesprächsrunde.

Als letzte Instanz entscheiden die Schulleitung und der Schülerrat über das weitere Verfahren.



Spezielle Förder- und Wahrnehmungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf



Die Unterstützung und Verwirklichung der geistigen, seelischen sowie körperlichen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Neigungen und Begabungen sind maßgebend für unsere tägliche pädagogische Arbeit. Aus diesem Grund ist eine genaue Einschätzung ihrer spezifischen Besonderheiten für einen erfolgreichen und individuell angepassten Lernweg wichtig.

Die Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf werden so eng wie möglich in das Unterrichtsgeschehen eingebunden und dabei gezielt, individuell und differenziert beschult. Dies geschieht häufig durch Begleitung von Integrationshelfern /-innen. Die Förderungen wichtiger Kompetenzen und Lernen in kleinen Gruppen, Einzelförderungen sowie das Erleben der Gemeinschaft sind in unserer Schule besondere Schwerpunkte.

Neben der Teilhabe am Unterrichtsalltag bietet unsere Schule erweiterte Möglichkeiten, die ganzheitliche Förderung verschiedener Entwicklungsbereiche anzuregen. Dazu zählen vor allem die Förderung von Wahrnehmung, Motorik, Kommunikation, emotional-sozialer Fähigkeiten und der Kognition. Die Basale Förderung und sensorische Integration ist hierbei ein wichtiges grundlegendes Konzept zur Entwicklung der Körperwahrnehmung und Sensorik. Psychomotorische Angebote fördern Wahrnehmung, Bewegung und Emotionalität. Strukturierungshilfen helfen, sich im Schulalltag zu orientieren und Kommunikationshilfen wie Talker sowie Sprechboxen unterstützen, sich nonverbal mitzuteilen und Bedürfnisse zu äußern. Individuelle Pflegemaßnahmen, Essen und Trinken sind grundlegende Bedürfnisse und im Rahmen der Förderpflege Bestandteil des Unterrichtsalltages. Die Umsetzung erfolgt durch individuelle Hilfsmittel. Bei Bedarf werden unsere Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf von externen Schulbegleitern während ihres Schultages begleitet und unterstützt.



Verschiedene Ganztagsangebote, welche vor allem für unsere Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf konzipiert sind, unterstützen den Entwicklungsprozess dieser sowie die soziale Teilhabe neben dem Unterrichtsgeschehen (siehe Ganztagsangebote).

Unserer Schule arbeitet eng mit externen Therapeuten zusammen. Sowohl Logo- Physio- als auch Ergotherapie können während der Schulzeit wahrgenommen werden (siehe Therapeutische Angebote).

Der individuell angepasste Sportunterricht, wird durch den wöchentlichen Besuch der Schwimmhalle im Hains Freizeitzentrum Freital bereichert (siehe Sportkonzept). Für Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf besteht hier die Möglichkeit individuell mit einer Schwimmbegleitung zu arbeiten. Gerade der Sport- und Schwimmunterricht bietet viele Anregungen im Rahmen der sensomotorischen Förderung.



Des Weiteren können unsere Schülerinnen und Schüler den Snoezelraum der Schule zur Entspannung, zur Körper- und Sinneswahrnehmung und für Therapien nutzen. Der Aspekt der ganzheitlichen Entspannung wird durch das musiktherapeutische Angebot der Klangtherapie (Sinnesklang) erweitert.



Schule im Park

KONZEPTION ZUR SCHULEINGANGSPHASE UND DES ANFANGSUNTERRICHTES IN DEN UNTERSTUFEN

SCHULE IM PARK FREITAL
MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT
GEISTIGE ENTWICKLUNG



„ÜBERGANG ALS BRÜCKE IN DIE ZUKUNFT“

Stand 2020

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|--|--------------|
| <u>Öffentlichkeitsarbeit</u> | 69 |
| <u>Beratung</u> | 69 |
| <u>Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs</u> | 69 |
| <u>Schulanfang</u> | 70 |
| <u>Anfangsunterricht</u> | 70 |
| Rahmenbedingungen | 70 |
| Unterrichtsprinzipien | 71 |
| Unterrichtsinhalte | 71 |
| ▪ Unterrichtsinhalte des Grundlegenden Unterrichtes | 72 |
| ▪ Deutsch | 74 |
| ▪ Mathematik | 76 |
| <u>Evaluation</u> | 77 |
| <u>Gesetzliche Grundlagen</u> | 77 |
| <u>Literatur</u> | 78 |

Öffentlichkeitsarbeit

Erste Informationen zu unserer Schule erhalten Interessierte wie Eltern, Grundschulen, Kindertagesstätten über unsere Homepage und unseren Schulflyer. Tage der offenen Tür bzw. des offenen Unterrichts bieten ebenso wie unsere Schulfeste die Möglichkeit eines Einblickes in unseren Schulalltag. Schulbesichtigungen und informelle Beratungen können individuell vereinbart werden.

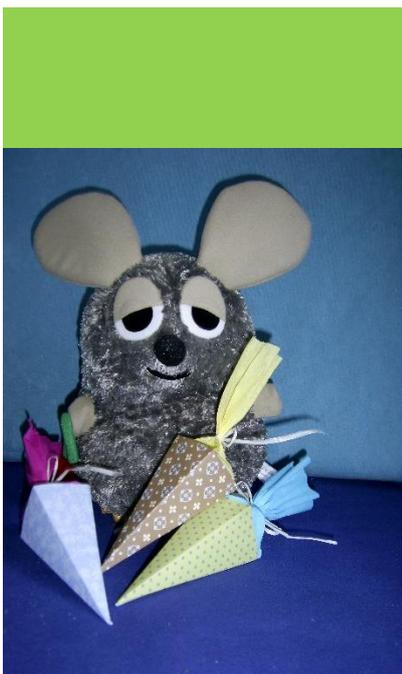
Beratung

Vor Antrag auf Einleitung eines Verfahrens zur Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs werden Beratungsgespräche überwiegend in Verbindung mit Hospitationen durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) der Schule und/oder der Schulleitung durchgeführt. Voraussetzung dafür ist die Einwilligung der Eltern und eine Schweigepflichtentbindungserklärung. Die Eltern werden bezüglich der Schullaufbahn beraten. Die Vorstellung und Besichtigung der Schule wird auf Wunsch ermöglicht.

Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs

Die Förderschule erstellt nach Auftragserteilung des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) ein Förderpädagogisches Gutachten, das den Sonderpädagogischen Förderbedarf, die Empfehlung für den Förderort und die Fördervorschläge benennt. (Schulordnung Förderschulen SOFS § 13, Abs 6 bzw. §15). Diese Fördervorschläge sind Grundlage für die Erstellung des Förderplans mit Förderzielen und -maßnahmen, welchen die jeweiligen Lehrkräfte gemeinsam mit den Eltern erstellen.

Auf Elternwunsch kann ein/e Schulanfänger/in integrativ an einer Grundschule gemäß § 3 der Schulintegrationsverordnung nach Absatz1 Pkt.2 beschult werden.



Rahmenbedingungen

Für einzelne Schüler mit der Empfehlung einer nochmaligen sonderpädagogischen Überprüfung aus dem Förderausschussverfahren (FAV) besteht bis zum ersten Halbjahr des 2. Schulbesuchsjahres die Möglichkeit einer erneuten Überprüfung für den Förderschwerpunkt Lernen. Bei Leistungen, welche den Anforderungen der Schule zur Lernförderung entsprechen, obliegt es den Lehrkräften der Klasse in Absprache mit dem MSD sowie den Eltern ein Verfahren anzuregen.

Schulanfang

Nach dem Feststellungsbescheid und der Festlegung des Förderortes durch das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) wird ein Elternabend für die Schulanfänger und Schulanfängerinnen angeboten. Dabei werden den Eltern Informationen zum Schulablauf erläutert und notwendige Unterlagen übergeben. In Kooperation mit der benachbarten Grundschule findet die feierliche Schuleinführung statt, wobei auch individuelle Lösungen vereinbar sind.

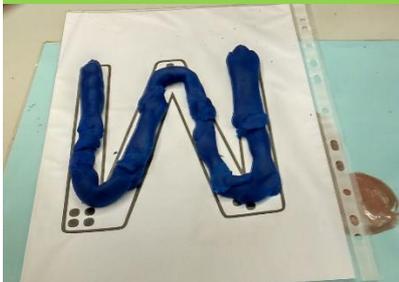
Anfangsunterricht

Der Anfangsunterricht umfasst an der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung die ersten drei Schulbesuchsjahre, so genannte Unterstufenjahre.

In Kooperation mit der benachbarten Grundschule kann gemäß §3 Absatz 1 Punkt 3 der Integrationsverordnung Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf in einzelnen Unterrichtsfächern ein Besuch in der Regelschule ermöglicht werden.

- möglichst konstante Klassenstrukturen
- möglichst konstante Bezugspersonen
- kindgerechte, offene Raumgestaltung
- klar strukturierter Tagesablauf und Klassenrituale
- gesundheitsfördernde Bedingungen
- Wechsel zwischen An- und Entspannung

Unterrichtsprinzipien in der Unterstufe nach Brügelmann²⁶



Unterrichtsinhalte

- Lernen mit allen Sinnen
- Anschaulichkeit
- Individualisierung und Differenzierung
- Entdeckendes Lernen
- Spielerisches, handlungsorientiertes Lernen
- Selbsttätigkeit

Die Unterrichtsinhalte und -ziele orientieren sich an dem Sächsischen Lehrplan für Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und bei Bedarf auch am Lehrplan für Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die Unterrichtsinhalte werden schülerzentriert, bestimmt durch die individuelle Lernausgangslage jedes Einzelnen von der praktisch-gegenständlichen hin zur abstrakten Ebene bearbeitet.

Im Grundlegenden Unterricht werden die im Lehrplan benannten Bereiche (Wahrnehmung-Denken-Bewegung-Kommunikation, Persönlichkeit und soziale Beziehungen, Selbstständige Lebensführung) übergreifend unterrichtet.

Der Fachorientierte Unterricht (Sport, Musik, Kunst, Ethik, Werken) ist im Stundenplan separat ausgewiesen.



²⁶ Brügelmann, Hans; Richter, Sigrun: Wie wir recht schreiben lernen. 10 Jahre Kinder auf dem Weg zur Schrift. Lengwil: Libelle 1994

Unterrichtsinhalte des Grundlegenden Unterrichts**Wahrnehmung***taktil-kinästhetisch*

- Reize bemerken, aufnehmen, einordnen
- Körperschema

vestibulär

- Gleichgewicht halten
- Überkreuzen der Mittellinie

visuell/optisch

- Objekte fixieren
- Blickkontakt halten
- Figur-Grund-Wahrnehmung
- Raumlage-Orientierung

auditiv

- Hörverarbeitung
- Richtungshören
- auditive Gliederung

**Motorische
Entwicklung**

- Bewegungsabläufe mit Augen und Händen nachvollziehen
- Auge-Hand-Koordination, Hand-Hand-Koordination
- gerichtete Bewegungen: links/rechts, oben/unten, vorn/hinten
- Tunnel-, Pinzetten- und Zangengriff
- Wechselschritt
- Überkreuzung der Körpermitte
- Gleichgewicht
- sachgerechter Umgang mit Schere, Klebestift, Bunt- und Filzstiften

Sprachliche Entwicklung

- Sprechfreude entwickeln
- Sprachanlässe schaffen
- Bedürfnisse anzeigen
- Blickkontakt halten
- Begriffsbildung
- Wortschatzerweiterung
- Sprach-, Aufgaben-, Instruktionsverständnis

Soziale Entwicklung

- Hörverarbeitung/ Informationsverständnis
- Symbole der Verständigung
- Musisch-Rhythmische Schulung
- Sprachrhythmen aufnehmen, nachvollziehen
- Nutzen von Kommunikationsgeräten

- stabile Emotionalität
- positives Selbstbild
- Ich-Gefühl
- Bereitschaft zur sozialen Integration und Kooperation
- Frustrationstoleranz
- Gruppenfähigkeit
- Regelkenntnis
- Aufbau sozialer Kontakte

Arbeitsverhalten



- Aufbau intrinsischer Motivation über anfängliche extrinsische Motivation
- Erwerb und Training von Handlungsmustern
- Kennenlernen und Entwicklung von Lernstrategien
- Erwerben praktischer Kompetenzen zur selbstständigen Umsetzung von Arbeitsaufgaben
- Aufgabenverständnis, Grundlegende Lern- und Arbeitstechniken erwerben
- ausschneiden, falten, kleben
- unterstreichen / durchstreichen
- Arbeitsplatz in Ordnung halten
- Arbeitsmaterial besorgen
- Arbeitsanweisungen verstehen





Deutsch

An die sprachlichen Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler wird im Fach Deutsch angeknüpft. Sie werden ermutigt und durch motivierende, kindgerechte Sprechansätze herausgefordert, mit anderen Menschen in einen kommunikativen Austausch (mimisch-gestisch, lautsprachlich, schriftlich) zu treten. Dies erfolgt im Sinne eines erweiterten Lese- und Schreibbegriffes in verschiedenen Stufen:

| Lesestufen nach Hublow ²⁷ | Lerninhalte / Unterrichtsideen |
|---|---|
| Gegenstands- und Situationslesen | Personen, Gegenstände und Situationen, Geräusche wahrnehmen |
| Bilderlesen | Individuelles Lesebuch mit Fotos, Bildern von Gegenständen |
| Piktogramme lesen | Stundenplanbilder lesen |
| Signalwortlesen | Erkennen von Symbolen (u.a. McDonalds, Dynamo) |
| Ganzwortlesen | Einprägen ausgewählter Wortbilder (Namen, Wochentage, Monate) |
| Phonologische Bewusstheit | Sprechen in Silben, Reime erkennen, An,-In- und Auslaut heraushören, Material: Kieler Leseaufbau |
| Schrift lesen (Analyse, Synthese, Sinnentnahme) | Laut-Buchstabenzuordnung, Zusammenziehen von Lauten, Material: Kieler Leseaufbau, Wörter und Sätze sinnverstehend lesen |

²⁷ Hublow: Lesestufen Thillm eine methodische Handreichung „Ich kann lesen“ Heft 102. Thillm Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanelentwicklung und Medien 2004

| Schreibentwicklung nach Günthner ²⁸ | Lerninhalte / Unterrichtsideen |
|---|---|
| <u>Kritzeln:</u> Erstes Kritzelnstadium Zweites Kritzelnstadium | ungeordnetes Hin- und Her auf dem gesamten Blatt Hieb,- Schwing- und Kreiskritzeln horizontale Tendenz, Linearität, regelmäßiges Auf und Ab, nachahmend Stift halten, Spurenschreiben, freie Beweglichkeit von/ Kraftdosierung in Arm und Hand, Auge- Handkoordination, Visuelle Wahrnehmung |
| Schemazeichnen | erste Zeichnungen und Bilder mit den Grundformen Linie, Punkt, Kreis, Halbkreis, Rechteck, Kopffüßler, Häuser, Bäume, verschiedene Schreibgeräte ausprobieren, Ausmalen in Begrenzung |
| Erste Buchstabenschrift | Abmalen von (Groß)buchstaben, Schreibrichtung li-re wird immer besser eingehalten, eigener Name dient als Unterschrift, Nachfahren von Linien, Lautgebärden |
| Lautschrift | Symbole in Reihen legen, Buchstaben schreiben, Zeilen einhalten, Verständnis Buchstaben-Laute, Material: Kieler Leseaufbau |



²⁸ Günthner, Werner: Lesen und Schreiben lernen bei geistiger Behinderung. Verlag modernes lernen 2013

Mathematik

Im Fach Mathematik wird an die Vorerfahrungen von Raum, Zeit, Orientierung und Mengenverständnis angeknüpft. Handlungsorientiert und lebensnah werden vorhandene Kompetenzen gestärkt und erweitert.

| Mathematische Basiskompetenzen nach de Vries ²⁹ | Lerninhalte / Unterrichtsideen |
|--|---|
| Basaler Lernbereich | Sinneseindrücke wahrnehmen: Klänge, Farben, Formen, Kälte, Wärme, Verbindung Sehen-Greifen, Objektpermanenz fördern |
| Pränumerik | Körperschema, Gruppen und Untergruppen bilden, Gegenstände (u.a. Formen) und ihre Merkmale benennen, beschreiben und unterscheiden, Erfassen von gleichen Mengen, Stück- zu Stück-Zuordnung, Mengen bilden, zerlegen und vergleichen, Tauschhandel, |
| Zahlbegriffsbildung | ganzheitlicher Mengen- und Zahlaufbau in individuellen Zahlenräumen, Würfelbilder, Ziffern schreiben, Ordnungszahlen, Mengen zerlegen |
| Rechenoperationen | Addition, Subtraktion, Kopfrechnen, Rechengeschichten |



²⁹ De Vries, Carin: Mathematik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Verlag Modernes Lernen 2014

**Schulordnung Förder-
schule (SOFS)**

**Schulintegrationsver-
ordnung**

**Sächsischer Lehrplan
für Schulen mit dem
Förderschwerpunkt
geistige Entwicklung**

Evaluation

Die Evaluation des Schuleingangskonzeptes wird regelmäßig von allen beteiligten Lehrkräften in einem 5 Jahresrhythmus durchgeführt.

Gesetzliche Grundlagen

- §13 Verfahren zur Beratung und zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs
- § 14a Schuleingangsphase:
 - (1) Die Schuleingangsphase ist ein Prozess, der die Anmeldung, die Schulaufnahmeuntersuchung, die Ermittlung des aktuellen Entwicklungsstandes und des sonderpädagogischen Förderbedarfs, die Aufnahme, die Planung förderpädagogischer Maßnahmen und den Anfangsunterricht umfasst.
 - (2) Dabei gilt
 - (4) ¹Der Anfangsunterricht umfasst die Klassenstufen 1 und 2 sowie an der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung die Unterstufe.
- §15 Wechsel des Förderschwerpunktes
- §3 Formen integrativer Unterrichtung, Klassenstärke

Literatur

Brügelmann, Hans; Richter, Sigrun: Wie wir recht schreiben lernen. 10 Jahre Kinder auf dem Weg zur Schrift. Lengwil: Libelle 1994

De Vries, Carin: Mathematik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Verlag Modernes Lernen 2014

Dummer – Smoch, Lisa; Hackethal, Renate: Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau. K2-Verlag GmbH

Günthner, Werner: Lesen und Schreiben lernen bei geistiger Behinderung. Verlag modernes lernen 2013

Hublow: Lesestufen Thillm eine methodische Handreichung „Ich kann lesen“ Heft 102. Thillm Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien 2004



Schule im Park

WERKSTUFENKONZEPT

SCHULE IM PARK FREITAL
MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT
GEISTIGE ENTWICKLUNG



Erstellt von
Kerstin Kober
Michael Knaute

Stand 2024

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|--|--------------|
| <u>Kernziele der Beruflichen Orientierung für die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung</u> | 81 |
| <u>Organisation des Unterrichtes</u> | 82 |
| Berufsfeldübergreifender Unterricht | 82 |
| Schulinterne berufsvorbereitende Maßnahmen | 83 |
| ▪ Frühstücksfirma | 83 |
| ▪ „Pausenfüchse“- Schülerverantwortung stärken | 84 |
| <u>Berufsvorbereitende Maßnahmen in Kooperation mit folgenden externen Partnern</u> | 85 |
| Staatsbetrieb Sachsenforst/ Forstbezirk Bärenfels | 85 |
| SDG Sächsische Dampfisenbahngesellschaft GmbH | 86 |
| Kuppelhalle e. V. Tharandt | 87 |
| DRK Seniorenzentrum „Herbstsonne“ Kreisverband Freital | 88 |
| Große Kreisstadt Freital | 89 |
| Bauhof Freital | 90 |
| Jugendfreizeithof Grillenburg | 90 |
| Bauernhof Klügel Freital | 91 |
| <u>Schülerpraktika</u> | 92 |
| Schulpraktika werden in folgenden Werkstätten (WfbM) angeboten | 92 |
| ▪ Wichern- Werkstätten Freital, Diakonisches Werk – Stadtmission Dresden | 93 |
| ▪ Cultus GmbH / Dresden – Luby Service | 93 |
| ▪ AWO Pirnaer Werkstätten Betriebsstätte Dippoldiswalde | 93 |
| ▪ Schulpraktika werden in folgenden Betrieben angeboten | 94 |
| <u>Kooperation mit Verbänden und Agenturen</u> | 94 |
| Agentur für Arbeit Pirna-Bundesagentur für Arbeit | 94 |
| Integrationsfachdienst der Malteser - Hilfsdienst e.V. | 95 |
| Gesundheitsamt / Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge | 95 |

Oberstufe*(sensibilisieren)***Kernziele der Beruflichen Orientierung für die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung¹**

- eigene Neigungen und Begabungen entdecken
- eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen
- Einblicke in die Arbeitswelt erhalten
- Zukunftsvorstellungen entwickeln
- eine positive Einstellung und Motivation zum Arbeiten entwickeln
- sich mit Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten auseinandersetzen
- das eigene Handlungsrepertoire im praktischen Tun erweitern

Werkstufe*(reflektieren)*

- eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen
- den individuellen und gesellschaftlichen Wert des Arbeitens erkennen
- grundlegende Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt kennen
- Anforderungen an das Arbeits- und Sozialverhalten kennen und entsprechend umsetzen können
- sich mit beruflichen Tätigkeiten, Berufsbereichen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen und Praxiserfahrungen reflektieren
- Arbeitsprozesse im außerschulischen Kontext bewältigen
- Informations- und Unterstützungsangebote zur BO kennen und nutzen
- sich mit Perspektiven nach der Schule auseinandersetzen und den persönlichen Berufsweg planen
- realistische berufliche Wünsche entwickeln
- den persönlichen Lebensweg, Stärken, Fähigkeiten und Praxiserfahrungen dokumentieren und präsentieren
- die eigene Mobilität erweitern
- positive Einstellung und Motivation zum Arbeiten entwickeln

¹ Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Kultus [Hrsg.]: Dr. Finke, Antje et al.: Bausteine der Beruflichen Orientierung für Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Sachsen.2019.

Organisation des Unterrichtes

Berufsfeldübergreifender Unterricht

Die Unterrichtsinhalte in den Grundfächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht werden fächerübergreifend und im Hinblick auf eine selbstständige Lebensführung vermittelt.

Beispielsweise werden im Fach Hauswirtschaft Kompetenzen aus dem Fachbereich Deutsch angewendet und trainiert (Erstellung von Rezepten/ Förderung der Lesekompetenz). Im Fach Mathematik liegt der Fokus auf dem Erlangen von Kompetenzen im Umgang mit Geld, welches im Wahlunterricht durch reale Einkäufe umgesetzt wird. Entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen werden die Schüler auf unterschiedlichen Niveaustufen unterrichtet. Im Fach Deutsch (Sachkunde) stehen die Themenfelder Wirtschaft/ Welt/ Globalisierung im Mittelpunkt.

Der Unterricht im Fach Berufsorientierung wird nach den im Lehrplan vorgegebenen Handlungs- und Themenfeldern für die Werkstufe organisiert. Das Fach Arbeit und Beruf wird an einem Wochentag in Verbindung mit einem Block Werkunterricht ganztägig klassenübergreifend durchgeführt. In den Fächern Ethik / Wahlunterricht stehen Inhalte aus den Handlungsfeldern Wirtschaft, Gesellschaft und Staat im Mittelpunkt. Das Fach Musik wird klassenübergreifend unterrichtet.



Schulinterne berufsvorbereitende Maßnahmen

Frühstücksservice:

Inhalt

- Einkauf/ Abrechnung
- Frühstück für die Unterstufen zubereiten
- Frühstück in die Klassen bringen
- Arbeitsmittel/ Küche säubern unter Beachtung hygienischer Vorschriften

Lehrplanbezug

- GU: Mathematik / Deutsch
- HW

Zeitlicher Rahmen

- kontinuierlich im Laufe eines Schuljahres bzw. über mehrere Schuljahre
- 8.00 Uhr - 8.40 Uhr

Vorbereitung/ Nachbereitung

- Absprachen zwischen verantwortlichen Lehrkräften, SL, Kollegium
- Reflektieren der praktischen Erfahrungen
- Motivation → wöchentlich einmal für den Eigenbedarf Frühstücksbrötchen, Überraschung zum Schuljahresende

Kosten

- Schüler der Klassen zahlen wöchentlich einen Beitrag

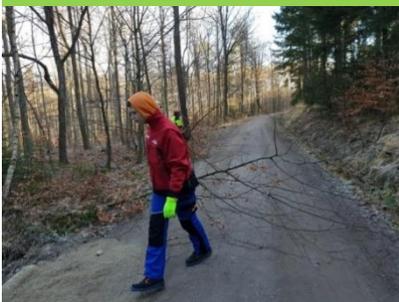


Inhalte**Verantwortung****Lehrplanbezug****Zeitlicher Rahmen****Vorbereitung/ Nachbereitung****Kosten****„Pausenfüchse“- Schülerverantwortung stärken:****Türdienst:**

- jüngere, assistenzbedürftige Schüler vom Taxi in das Klassenzimmer begleiten
- Hilfe bei der Orientierung im Haus anbieten

Hofpausen:

- Spielgeräte herausgeben / aufräumen, Schuppen schließen, auf Sauberkeit und Funktionsfähigkeit der Geräte achten, kaputte Spielgeräte verantwortlicher Lehrkraft / Hausmeister melden
- bei kleinen Streitigkeiten schlichtend eingreifen und helfend zur Stelle sein
- bei Bedarf Lehrer informieren,
- auf Sauberkeit im Gelände achten
- anlernen der Schüler der Oberstufe 3
- verantwortliche Lehrkraft
- Wahlunterricht Ethik, SLF (selbstständige Lebensführung)
→ Oberstufenklassen werden eingebunden
- täglich, im Verlauf eines Schuljahres
- Beginn 7.15 Uhr - 7.50 Uhr / Hofpausen
- für Schüler bekannte Strukturen schaffen
- arbeiten in festen Gruppen
- wöchentlicher Wechsel der Pausenfüchse innerhalb der Gruppe
- regelmäßige gemeinsame Reflexion
- Anschaffung gelber Westen mit Logo der „Pausenfüchse“

Inhalte**Bereichsspezifisches Ziel****Verantwortung****Lehrplanbezug****Zeitlicher Rahmen****Vorbereitung / Nachbereitung****Berufsvorbereitende Maßnahmen in Kooperation mit folgenden externen Partnern****Staatsbetrieb Sachsenforst/ Forstbezirk Bärenfels**

- waldspezifische Tätigkeiten verrichten
- Waldschneisen/ Waldwege begehbar machen
- Baumpflanzaktion, Hochstand bauen
- Waldblumenwiese anlegen

- Kennen des jahreszeitlichen Wechsels in der Natur mit veränderten Tätigkeiten
- Kennen unterschiedlicher natürlicher Gegebenheiten, Bedingungen und Prozesse in der Natur
- Einblick in Naturschutz gewinnen
- spezifische Arbeitsgeräte kennenlernen, unter Anleitung bedienen (Rindenschäler, Winkelhacke, Hochastungssäge, Hohlspaten)

- verantwortliche Lehrkräfte

- Selbstständige Lebensführung
- Arbeit und Beruf
- Berufsorientierung

- 14 tägig einen Tag
- 8.30 Uhr – 13.45 Uhr

- Abstimmung mit Lehrern, Schülern, externen Mitarbeitern
- Arbeitskleidung wird von den Schülern selbstständig bereitgestellt (Handschuhe, festes Schuhwerk...)
- Schlechtwettervariante: Arbeiten im Schulhaus/-gelände

Inhalte**Bereichsspezifisches Ziel****Verantwortung****Lehrplanbezug****Zeitlicher Rahmen****Vorbereitung / Nachbereitung****SDG Sächsische Dampfeisenbahngesellschaft GmbH / Annaberg- Buchholz**

- Wartungsarbeiten
- entrostern, grundieren, lackieren von Drehgestellen / eines Hallenkrans
- Sitzbänke eines offenen Wagens schleifen, streichen
- Bepflankung eines Materialwaggons mit Holz (Streicharbeiten)
- Restaurierung von Ruhebänken der Bahnsteige

- Arbeitsabfolgen in der Metall- und Holzbearbeitung kennenlernen

- verantw. Lehrkräfte

- Arbeit und Beruf, Werken, Berufsorientierung

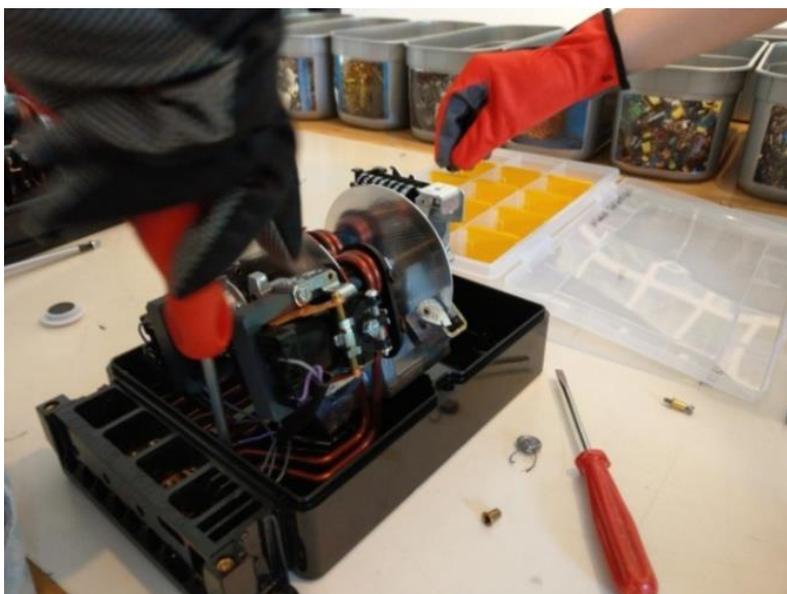
- ein Tag / Woche
- 8.20 Uhr – 13.45 Uhr

- Abstimmung mit Lehrern, Schülern, Kollegen



Inhalte**Bereichsspezifisches Ziel****Verantwortung****Lehrplanbezug****Zeitlicher Rahmen****Vorbereitung/ Nachbereitung****Kuppelhalle e. V. Tharandt**

- Recycling: Demontage von Elektroschrott
- Sortierarbeiten
- differenziertes, praktisches Arbeiten für jedes Leistungsniveau und assistenzbedürftige Schüler
- Kennenlernen eines Recyclingprojektes zum Erhalten von wertvollen Rohstoffen und zum Schutz der Umwelt
- verantw. Lehrkräfte
- Arbeit und Beruf
- Werken
- ein Tag / Woche
- 8.10 Uhr – 13.00 Uhr
- Einrichten des Arbeitsplatzes in der KUHA
- Schutzausrüstung anlegen
- Beschaffung von Elektroschrott / Entsorgung der demontierten Bauteile durch Lehrkräfte



Inhalte**Bereichsspezifisches Ziel****Verantwortung****Lehrplanbezug****Zeitlicher Rahmen****Vorbereitung/ Nachbereitung****DRK Seniorenzentrum „Herbstsonne“ Freital Kreisverband Freital**

- Rollstuhl sachgerecht schieben
 - Gesprächsführung mit älteren Menschen
 - Beteiligung an Tischspielen, gemeinsamen Töpfern und anderen gemeinsamen Aktivitäten (u.a. Weihnachtssingen, Oster/Faschingsbastelei)
 - Unterstützung der Senioren beim jährlichen Pfingstausflug, Zoobesuch
 - Anleitung der Schüler der Oberstufe
- Erwerben von elementarem Wissen in beruflichen Handlungsfeld des Alltagbegleiters
- verantw. Lehrkräfte
- Wahlunterricht
 - Berufsorientierung
 - Selbstständige Lebensführung
- wöchentlich im Rahmen des Wahlunterrichts
- flexible Abstimmung mit Lehrern, Schülern, externen Mitarbeitern
 - Bereitstellen von Spielen, benötigten Materialien



Inhalte**Bereichsspezifisches Ziel****Verantwortung****Lehrplanbezug****Zeitlicher Rahmen****Vorbereitung/ Nachbereitung****Große Kreisstadt Freital**

- Recycling von Abfällen im Rabenauer Grund, Schulgelände und Heilsberger Park
- Sammeln, Trennen und Entsorgen von Müll
Anleitung der Oberstufenschüler
- Umweltbewusstsein schulen
- Nachhaltigkeit als Prinzip des Naturschutzes kennenlernen
- Umgang mit Müll
- Achtsamkeit gegenüber der Natur entwickeln
Natur als schützenswert erkennen
- verantwortw. Lehrkräfte
- Arbeit und Beruf
Wahlunterricht
flexibel im Rahmen des Wahlunterrichts
- flexible Abstimmung mit Lehrkräften
- Absprachen mit Stadtbauamt / Sachgebiet
Grünflächen und Umwelt
Bereitstellen von Greifzangen/ bei größeren Mengen Bereitstellung von Mülltüten und fachgerechter Entsorgung durch das Stadtbauamt



| | | |
|--|---|---|
| Inhalte Bereichsspezifisches Ziel Verantwortung Lehrplanbezug Zeitlicher Rahmen Vorbereitung/ Nachbereitung | Bauhof Freital <ul style="list-style-type: none"> • Restauration alter Parkbänke aus Holz • Abschleifen und lasieren der Holzbretter <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Bearbeiten des Werkstoffes Holz • Umgang mit Schleifmaschinen • Korrekte Handhabung beim Lasieren des Holzes mit Pinsel <ul style="list-style-type: none"> • verantw. Lehrkräfte <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Beruf Wahlunterricht Werkunterricht <ul style="list-style-type: none"> • flexible Abstimmung mit Lehrkräften <ul style="list-style-type: none"> • Absprachen mit Bauhof Bereitstellen von Lasur und Pinseln sowie Verdünnung durch Bauhof | |
| | Inhalte Bereichsspezifisches Ziel Lehrplanbezug Zeitl. Rahmen | Jugendfreizeithof Grillenburg <ul style="list-style-type: none"> • Pflege des Außengeländes z.B. Rasenmähen, Kehrarbeiten, Laubarbeiten <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Durchführen von körperlich anstrengenden Tätigkeiten der Garten- und Landschaftspflege <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Beruf <ul style="list-style-type: none"> • 14-tägig, witterungs- und Jahreszeitenabhängig • 8.30 Uhr – 13.45 Uhr |

Inhalte**Bereichsspezifisches Ziel****Verantwortung****Lehrplanbezug****Zeitlicher Rahmen****Vorbereitung/ Nachbereitung****Bauernhof Klügel in Freital**

- Kennenlernen verschiedenster Tätigkeitsfelder und dem Alltag auf einem Bauernhof sowie praktisches Tätigsein in den verschiedenen Bereichen, wie Versorgung von Tieren, Ausmisten der Ställe, handwerkliche Tätigkeiten
- Tier- und Naturbewusstsein schulen
- Verantwortung für Tiere übernehmen
- Achtsamkeit gegenüber der Natur / Tieren entwickeln
- Körperlich anstrengende Tätigkeiten ausdauernd durchführen
- verschiedene handwerkliche Tätigkeitsfelder kennenlernen und sich im praktischen Tätigsein und Umgang mit Handarbeitsmaschinen schulen
- verantw. Lehrkräfte
- Arbeit und Beruf
- dienstags 9.00 Uhr bis 13.30 Uhr
- Terminabsprachen, passende Arbeitskleidung



Schülerpraktika

Im Rahmen von Exkursionen besichtigen die Schülerinnen und Schüler die Agentur für Arbeit in Pirna sowie externe Unternehmen, Einrichtungen, Betriebe und Werkstätten. Sie erhalten einen ersten Einblick in die Arbeitswelt und berufliche Tätigkeiten. Auch Eltern erhalten die Möglichkeit, an den Exkursionen in die Werkstätten (WfbM) teilzunehmen. Außerdem absolvieren unsere Werkstufenschüler regelmäßig Praktika in verschiedenen Betrieben und Werkstätten. Die Schülerpraktika werden bevorzugt als Blockpraktikum organisiert. Dreitägige Schnupperpraktika werden je nach Lernausgangslage der Schüler ab der Oberstufe 2 angeboten.

Ein wöchentliches Grundpraktikum in den Wichern - Werkstätten Freital ist in der Oberstufe 3 für alle Schüler verpflichtend. Die Zahl der Praktikumsbetriebe steigt stetig an, da die Elternschaft eigene Ideen und Kontakte zur Praktikumsplatzsuche einbringt. Diese sind den spezifischen Bedürfnissen ihrer Kinder angepasst und werden ab dem 3. Oberstufenjahr angepasst.



**Wichern-Werkstätten
Freital,
Diakonisches Werk -
Stadtmission Dresden**

**Cultus GmbH / Dresden
- Luby Service**

AWO Pirnaer Werkstätten Betriebsstätte Dipoldiswalde

Schulpraktika werden in folgenden Werkstätten (WfbM) angeboten

- Berufsbildungsbereiche:
Fertigung und Montage, Landschaftsbau, Gartenbereich, Service und Hauswirtschaft. Tischlerei, Metall- mechanische Fertigung, Elektronik
- Betreuungsbereich
- Außenarbeitsplätze (keine Praktika möglich)

- Berufsbildungsbereiche:
Hauswirtschaft, Küche, Catering, GEB- Sortierung / Montage und Konfektionierung, Wäscherei, Garten- und Landschaftsbau
- Förder- und Betreuungsbereich
- mögliche Außenpraktika:
 - in der Theatergastronomie im Kraftwerk Mitte Dresden
 - in 3 Kantinen in Dresden (Finanzamt/ Kulturkraftwerk Mitte / Kantine im Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz)
 - Café Luby 1 und Café Luby 2 in Dresden

- Es besteht die Möglichkeit des betreuten Wohnens, Außenarbeitsplätze sind sehr nah am ersten Arbeitsmarkt angelehnt
- Voraussetzung für Praktika ist das selbstständige Bewältigen des Fahrtweges mit dem ÖPNV

- Berufsbildungsbereiche:
Montage und Konfektionierung, Metall- und Holzbearbeitung, Ausgabeküche, Lager/ Transport, Außenarbeitsgruppen

- Einzel- Außenarbeitsplätze (Kitas, Baumarkt, Kfz Betrieb, Unterstützerarbeiten im Büro)



**Agentur für Arbeit
Pirna-Bundesagentur
für Arbeit**

Schulpraktika werden in folgenden Betrieben angeboten

- Seniorenzentrum „Herbstsonne“ Freital
- Seniorenzentrum Schmiedeberg
- SDG Sächsische Dampfeisenbahngesellschaft
- Bombastus Werke AG
- CAP Markt Dresden
- Hotel Regenbogenhaus Freiberg:
→ bietet Absolventen unserer Schule nach erfolgreichen Praktika Ausbildung mit einem über die IKK anerkannten Abschluss als „Helfer im Gastgewerbe“. Ziel: Aufnahme eines SV-pflichtigen Arbeitsverhältnisses auf dem Ersten Allgemeinen Arbeitsmarkt.

Kooperation mit Verbänden und Agenturen

- die Arbeitsagentur als Institution und Ansprechpartner der Reha-Beratung kennenlernen
- Einblick in die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Berufsberatung der Arbeitsagentur erhalten
- Informationen zu WfbM, zu berufsvorbereitenden Maßnahmen und zur Unterstützten Beschäftigung erhalten
- mit dem Übergang Schule-Arbeitsleben, inklusive der Möglichkeiten des ersten/ zweiten Arbeitsmarktes als Alternative zur WfbM / anderen Leistungsanbietern vertraut machen

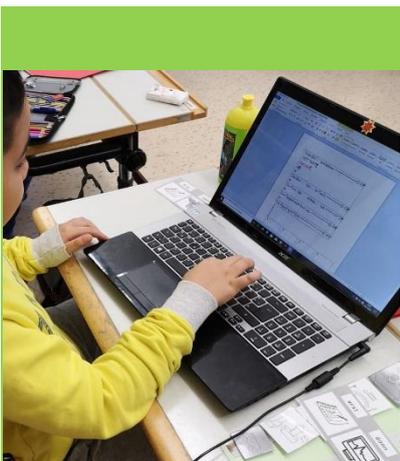
**Integrationsfachdienst
der Malteser - Hilfs-
dienst e.V.**

- vertiefte Berufsorientierung
- Potentialanalyse
- individuelle Berufswegeplanung
- Organisation und Begleitung individueller Schülerpraktika

→ Die Agentur für Arbeit Pirna und der Malteser-Hilfsdienst e.V. bieten in Absprache mit der Schulleitung jährlich Informationsveranstaltungen für Eltern/ Erziehungsberechtigte und Schüler der Oberstufe 3 und den Werkstufen an. Um die Schüler näher kennenzulernen hospitieren die Mitarbeiter im Unterricht und laden die Schüler zu Kennlerngesprächen ein.

**Gesundheitsamt des
Landratsamtes Sächsi-
sche Schweiz-Osterz-
gebirge**

- Erstellung einer amtlichen Bescheinigung über die Teilnahme an einer Belehrung nach § 43 des Infektionsschutzgesetzes
→ Voraussetzung für die Tätigkeiten mit Lebensmitteln beispielsweise im hauswirtschaftlichen Bereich während eines Betriebspraktika



Pädagogische Zielstellung

Medienbildung an der Schule im Park Freital

Im Leben unserer Schülerinnen und Schüler spielen Medien eine zentrale Rolle. Daher stellt die Ausbildung und Entwicklung einer entsprechenden Medienkompetenz der Schülerschaft eine wichtige Voraussetzung dar, um deren (Schul-)Alltag bewältigen zu können. Die Schülerinnen und Schüler der Schule im Park Freital werden in die Nutzung sowie Handhabung von Medien, Vor- und Nachteile von Medienkonsum eingeführt. Erlernte Kompetenzen werden vertieft und gefördert. Dabei orientiert sich die Schule am aktuellen Lehrplan der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Sachsen. Im Folgenden sind Ziele aufgeführt die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Schullaufbahn, entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen sollten.

Abgeleitet aus dem aktuellen Lehrplan der Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sind folgende Ziele für uns als Förderschule wichtig, um unsere Schülerschaft im Medienpädagogischen Bereich zu bilden, zu fördern und um deren Medienkompetenz entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu festigen.

- Die Schülerinnen und Schüler lernen traditionelle sowie neue Medien kennen.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren entsprechend ihrer Lebenswelt interessenorientiertes Lehren und Lernen.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen den verantwortungsvollen Umgang mit neuen Medien und persönlichen Daten.
- Die Schülerinnen und Schüler produzieren Medien sowie mediale Inhalte und nutzen diese zielgerichtet.



- Die Schülerinnen und Schüler wissen die unterschiedlichen Medien situationsgerecht und verantwortungsvoll in ihren Lernalltag (persönliche Präsentation in soziale Medien) anzuwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen Vorteile sowie Gefahren und Grenzen der einzelnen Medien, deren Anwendungen und Wissen um deren mögliche Auswirkungen.
- Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich auf ihr Berufsleben vor.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Umgang mit entsprechender Software (z.B. Word).
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Umgang mit Bedienhilfen kennen. (z.B. Webseiten mit leichter Sprache)
- Die Schülerinnen und Schüler lernen Gefahren und Chancen durch Medienkonsum.

Auf unserer Homepage finden Sie unser ausführliches Medienbildungskonzept zum Download. Da können Sie die Medienbildungsmatrix der entsprechenden Stufen einsehen. Diese zeigen auf, in wieweit didaktisch und methodisch vorgegangen wird, um die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler auszubilden.



Schule im Park

SPORTKONZEPT

SCHULE IM PARK FREITAL
MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT
GEISTIGE ENTWICKLUNG



Erstellt von

A. Fritzsche

U. Dietrich

S. Masur

Stand Mai 2020

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|------------|
| <u>Gegenstand des Sportkonzeptes</u> | 100 |
| <u>IST-Stand-Analyse</u> | 100 |
| <u>Lerninhalte im Sportunterricht</u> | 101 |
| Spielen | 101 |
| Turnen und Bewegung | 101 |
| Gymnastisch – rhythmische Bewegungsgestaltung | 101 |
| Leichtathletik | 101 |
| Schwimmen, Springen und Tauchen | 102 |
| Fahrrad fahren, Roller fahren | 102 |
| Fußball, Reiten und Poi-Tanz | 102 |
| <u>Umsetzung</u> | 103 |
| <u>Fortbildung</u> | 105 |
| <u>Evaluation</u> | 105 |





Gegenstand des Sportkonzepts

Bewegung ist ein menschliches Bedürfnis und Grundlage für das Lernen sowie die Entwicklung. Insbesondere für die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung spielt Bewegung eine wichtige Rolle. Teilweise sind sie auf Grund ihrer Bewegungseinschränkungen nicht in der Lage, wie ihre nicht behinderten Altersgenossen adäquate Bewegungserfahrungen zu machen. Daher legt unsere Schule großen Wert auf ein umfangreiches und vielfältiges Bewegungsangebot. Der zeitliche Rahmen des Sportunterrichts umfasst pro Klasse 2 bis 3 Stunden in der Woche.

IST- Stand- Analyse

| | 2019 /2020 | 2020/ 2021 | 2021/ 2022 | 2022/ 2023 |
|---|---|------------|------------|------------|
| Gesamtschülerzahl | 55 | | | |
| Sportlehrer | 3 | | | |
| Geplantes Personal | 1 PFK pro Klasse Schulbegleiter bei Bedarf | | | |
| folgende umliegende Sportstätten werden genutzt | Schulgelände, Sporthalle, Außensportplatz an der Grundschule, Schwimmhalle, Sportstadion, Parkanlagen, Reiterhof, Wanderwege im Tharandter Wald und Rabenauer Grund | | | |

Spielen



Turnen und Bewegung

Gymnastisch - rhythmische Bewegungsgestaltung

Leichtathletik

Lerninhalte im Sportunterricht

Im Bereich Spielen sollen allgemeine und spezifische Spielfähigkeiten entwickelt, sowie Grundlagen für das regelgebundene Spielen in der Gruppe, dem Klassenverband und in Partnerübungen vermittelt werden. Diese können sowohl im freien Spiel als auch in festen Formen geübt werden.

Ihre Fähigkeiten können die Schülerinnen und Schüler unserer Schule unter anderem beim Rollballturnier oder beim Sportfest „Miteinander“ unter Beweis stellen.

Beim Turnen werden grundlegende motorische Fähigkeiten wie Laufen, Springen, Balancieren, Klettern, Rollen, Drehen, Stützen und Schwingen ausgebildet. Diese Fähigkeiten können mit und ohne Turngeräte trainiert und gefördert werden.

In diesem Bereich können die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit Zeit und Bewegung sammeln. Durch das gezielte Gehen, Laufen, Springen, Hüpfen und Drehen wird das Bewusstsein für Körperbewegung geschult. Die Schülerinnen und Schüler sollten lernen, Bewegung als Ausdrucksmöglichkeit für Stimmungen zu erfahren. Durch das Erlernen von Tanzschritten und Choreographien erweitern sie die Möglichkeiten ihrer rhythmisch, darstellerischen Ausdrucksmöglichkeiten (z.B. beim Zumba).

In diesem Bereich wird die Entwicklung der motorischen Grundfertigkeiten des Laufens, Springens, Hüpfens, Werfens, Fangens und Prellens angestrebt. Koordination und Ausdauer sollten je nach individuellen Voraussetzungen ausgebaut werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Formen des Wettkampfsportes kennen zu lernen und eigene Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft zu entwickeln.

Schwimmen, Springen und Tauchen



Fahrrad fahren, Roller fahren

Fußball, Reiten und Poi-Dance



Es werden grundlegende Erfahrungen im Schwimmen, Tauchen und Springen ermöglicht. Für viele Schülerinnen und Schüler stehen die Wassergewöhnung, Erfahrungen mit dem Wasserauftrieb und das Erleben der Wassertemperatur zu Anfang im Vordergrund.

Angestrebt werden je nach individuellen Möglichkeiten die Schwimmfähigkeit und der Erwerb der Schwimmnachweise (Frühschwimmer, Seepferdchen, Schwimmabzeichen: Bronze, Silber, Gold).

Der Erwerb der Schwimmfähigkeit und die Kenntnisse der Baderegeln ermöglichen den Schülerinnen und Schülern das Schwimmen als Form der aktiven Freizeitgestaltung gefahrlos nutzen zu können.

Es können Körper- und Bewegungserfahrungen gesammelt und die Motivation zur Nutzung von Fahrrad und Roller im Freizeitbereich geweckt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können in einem geschützten Rahmen die Verkehrsregeln verinnerlichen und lernen Gefahren sowie Risiken in Straßenverkehr zunehmend richtig einzuschätzen.

Diese Angebote können im Rahmen der schulischen Ganztagsangebote (kurz GTA) von den Schülerinnen und Schülern zusätzlich in Anspruch genommen werden. Die Teilnahme ist freiwillig.



Umsetzung

| Wann? | Was? | Ziel / Abschluss |
|------------------------------------|---|--|
| August bis November | <u>Leichtathletik</u> - wetterabhängig im Freien - Ausdauerlauf, Sprint, Weitsprung, Werfen, Stoßen <u>Athletik</u> - Koordination- u. Krafttraining <u>Spiel</u> - Rollball üben | freiwillige Teilnahme am Behindertensportfest (Rollballturnier) Regionalfinale (RF) Sport- Spiel-Spaß (MST/ OST) |
| Dezember | <u>Teamsport</u> - Regeln lernen / beachten - Auge- Handkoordination - Umgang mit dem Ball - Erkennen der Spielsituation und spielformbezogene Umsetzung | Schulmeisterschaft Rollball (Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler klassenweise) |
| Januar bis März | <u>Kraft / Ausdauer / Geschicklichkeit</u> <u>Klettern, Kegeln, Training der Körperspannung</u> - Übungen an und mit Geräten (Sprossenwand, Medizinball, Matten) <u>Beginnende Übungen Spielform für Floorball und Badminton</u> <u>Skilanglauf / Rodeln</u> (wetterbedingt) | RF „Sportlichste Klasse“ (MST/ OST/ WST) RF Floorball und Badminton (OST/ WST) Skilager Rabenberg (MST/ OST/ WST) (max. 4 Schüler möglich) |

| | | |
|-------------------------------|---|---|
| April bis Juni | <u>Leichtathletik - wetterabhängig im Freien:</u> - Ausdauerlauf, Sprint, Weitsprung, Werfen, Stoßen <u>Hochsprungtraining und Übungen für die Rolli-Staffel schwerstbehinderter Schülerinnen und Schüler</u> | Aktive Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler beim Sportfest „Miteinander“ Rolli-Staffel und Hochsprung mit Musik als Schulmeisterschaft |
| Ganzjährig | <u>Erlernen der Schwimmtechniken</u> - Brustschwimmen - Rückenschwimmen - Springen und Tauchen | Erreichen Frühschwimmer und Schwimmabzeichen Schwimmwettkampf in Freital Auswahl von max. 6 Schülerinnen und Schülern (OST / WST) |

Die Umsetzung der Lernziele erfolgt

- im Sportunterricht (im Klassen- bzw. Stufenunterricht)
- im Schwimmunterricht (im Einzel-, Klassen- bzw. Stufenunterricht)
- in GTA´s (z.B. Fußball, Poi-Tanz, Reiten)
- durch Bewegungsangebote in den Pausen (Schaukeln, Fahrrad fahren, Boxen, Ballspielen, Federball, Tischtennis)
- durch Bewegungsangebote auf Klassenfahrten und an Wandertagen (Schwimmen, Wandern, Klettern, Bowlen ...)
- durch therapeutische Angebote
- durch basale Stimulation

Unterrichtsprinzipien im Sportunterricht

- Prinzip der psychodynamischen Entlastung
- Prinzip der Festigung und Haltgebung
- Prinzip der Erziehung
- Prinzip der Angepasstheit
- Prinzip der Motorik und Rhythmik



Fortbildung

Die Lehrkräfte nehmen zur Erweiterung von Kompetenzen und Qualifikationen an praxisorientierten Fortbildungen im Fach Sport an Förderschulen, auch unter Beachtung der Inklusion teil.

Für die Schwimmlehrkräfte gilt: Die praktischen und theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Auffrischung der Rettungsfähigkeit werden regelmäßig aller 2 Jahre überprüft und aktualisiert.

Evaluation

Das Konzept wird jährlich von der Fachkonferenz Sport evaluiert.

Die Inhalte und Maßnahmen des Konzeptes werden regelmäßig reflektiert und geprüft, um den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden zu können.



Schule im Park

**MAßNAHMEN ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR
SCHÜLERINNEN, SCHÜLER UND LEHRKRÄFTE**

**SCHULE IM PARK FREITAL
MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT
GEISTIGE ENTWICKLUNG**



Stand 2020



Bewegte Pausen

Sportliche Ganztagsangebote

Schuleigenes gesundes Frühstück für Unterstufen

Konfliktbewältigung

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte

Das Ziel unserer Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler in der Wahrnehmung ihrer eigenen Gesundheit zu stärken und die nötigen Kompetenzen dafür zu fördern. Somit erlangen wir gute Grundlagen, die ein erfolgreiches Lernen ermöglichen und tragen dazu bei, dass sich alle im Schulalltag wohlfühlen. Um auch die sozialen und psychischen Aspekte der Gesundheit zu fördern, ist ein liebevolles Miteinander wichtig. Unsere Schule ist eine denkmalgeschützte Jugendstilvilla und liegt inmitten des idyllischen Heilsberger Parks und somit in einer naturnahen und gesunden Umgebung.

Gesundheitsförderung für Schülerinnen und Schüler

Pausen dienen an unserer Schule vorwiegend der Entspannung und Bewegung an der frischen Luft. (siehe Pausenkonzept)

Diese fördern die Freude an der Bewegung, stärken das Selbstbewusstsein, das eigene Körpergefühl sowie die Ausdauer und ermöglichen Stress abzubauen. (siehe GTA Konzept)

Schülerinnen und Schüler werden an gesunde Lebensmittel herangeführt und lernen dabei viel über abwechslungsreiche Ernährung. (siehe Werkstufenkonzept)

Dazu gehört die Entwicklung von Empathie, Impulskontrolle und emotionaler Stabilität. (siehe Konfliktmanagement)

Ärztliche Untersuchungen

Jährlich finden zahnärztliche und jugendärztliche Untersuchungen statt.

Gesundheitspass für Schülerinnen und Schüler ab Oberstufe

Dieser wird nach einer kurzen Unterweisung im Gesundheitsamt erworben.

Belehrungen zu gesundheitsrelevanten Inhalten

Belehrungen liegen in der Verantwortung der Klassenlehrer und werden individuell gehandhabt.

Individuelle Anpassung von Bestuhlung und Tischen

Mit zusätzlicher Hilfe von Sitzkissen und Fußbänkchen sowie anderen Hilfsmitteln, kann eine gesunde Arbeitshaltung eingenommen werden. Ebenso haben wir gute Erfahrungen mit dem Angebot von alternativen Sitzmöglichkeiten gemacht. Hierbei wird Wert auf ein wechselndes, der Unterrichtseinheit sowie der Agilität des Kindes entsprechende Sitzmöglichkeit gelegt.

gesundes Lernen ermöglichen

Es werden individuelle, räumliche und situative Voraussetzungen geschaffen, um gesundes Lernen zu ermöglichen.

Sporteinheiten



Unsere Schule bietet mehrmals wöchentlich Sportunterrichtseinheiten an. Diese finden in der Sporthalle, dem Außengelände und Umgebung statt. Im Rahmen des Sportunterrichts sind zusätzlich Ergo-, & Physiotherapien möglich. Im naheliegenden Freizeitzentrum „Hains“ findet einmal wöchentlich Schwimmunterricht statt.

Bewegungsangebote im Winter

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit zu rodeln und sich beim Skilanglauf auszuprobieren. Diese Angebote finden sowohl im Rahmen des Unterrichts, als auch in der Freizeit und als Tagesausflüge statt.

Im Unterricht

In den Unter-, und Mittelstufen werden während des Unterrichts je nach Bedarf Entspannungspausen eingeschoben, um die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Zudem werden Bewegungspausen bei Bedarf in das Unterrichtsgeschehen integriert bzw. sind die Lehrkräfte bestrebt „bewegten“ Unterricht zu gestalten. Dazu bieten sich Bewegungsspiele, Bewegungslieder und -geschichten an.

Im Schulpark

Im Schulpark wird Natur erfahrbar. Während des Unterrichts bewegen und lernen die Schülerinnen und Schüler oft an der „frischen Luft“.

Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Assistenzbedarf

Diese Schülerinnen und Schüler sind besonders auf das Verständnis ihrer Schulumgebung angewiesen. Feste Bezugsperson und Tagesstrukturen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Orientierung und geben ihnen Sicherheit. Somit kann auf individuelle Bedürfnisse eingegangen werden und u.a. auch Lagerungen, Nahrungsversorgung und pflegerische Tätigkeiten übernommen werden, die essenziell für die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler sind. Der Schulalltag sieht verschiedene Rückzugsmöglichkeiten vor, wie z.B. beim Snoezelen oder Einzelarbeiten in Gruppenräumen.

Diese Rahmenbedingungen sind besonders für die körperliche und psychische Gesundheit grundlegend, da diese Schülerinnen und Schüler zumeist nicht in der Lage sind sich ihre Bedürfnisse eigenständig erfüllen zu können.

Gesundheitsförderung im Sinne von Ernährungserziehung, Suchtprävention, Familien-, & Sexualerziehung

Diese Themen finden im Rahmen des Unterrichts an unserer Schule statt (laut „Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“).



Gesundheitsförderung für Lehrkräfte

- Angebot betriebsärztlicher Untersuchungen
- Schulinterne Fortbildungen/ Belehrungen:
Dazu gehört der 1. Hilfe Kurs, aller 2 Jahre, sowie individuelle Fortbildungen zu gesundheitsrelevanten Themen. Jeder Beschäftigte wird in regelmäßigen Abständen zum Thema „Infektionsschutz“ belehrt. Diese Belehrung wird aktenkundig gemacht.
- Einhaltung der Pausenzeiten (siehe Arbeitszeitgesetz § 4 Ruhepausen)
- Einhaltung der Arbeitszeit
- Schulklima:
Für ein gesundes Schulklima ist uns wichtig, Ruhe und Stetigkeit im Schulalltag zu gewährleisten und soziale Beziehungen innerhalb der Schule weiterzuentwickeln.
- Teambildende Maßnahmen und gemeinsame Aktivitäten:
Dazu gehören u.a. Personalweihnachtsfeier, gemeinsamer Ausklang am Schuljahresende, Ausflüge usw.
- Rückenfreundliches Arbeiten
- Bereitstellung von Material zum Eigenschutz (Einmalhandschuhe, Desinfektionsmittel, usw.)

Feste und Feiern



Schulische und außerschulische Veranstaltungen / Projekte

Schulleben

Traditionen und Höhepunkte

Neben zahlreichen kleinen Festen und Feiern finden an unserer Schule traditionell im öffentlichen Rahmen zwei große, festliche Veranstaltungen statt. Zum einen die alljährliche Waldweihnacht, welche in die Adventszeit einstimmt und meist in der Woche vor dem 1. Advent stattfindet. Zum Ende des Schuljahres organisiert die Schule regelmäßig ein großes Sommerfest für Eltern, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiter sowie anderen Gästen. Zu einem bunten Programm, diversen Angeboten und kulinarischen Snacks sind Groß und Klein herzlich eingeladen. Der Schulpark sorgt bei beiden Festlichkeiten für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Hinzu kommen viele Feierlichkeiten im kleineren und kleinsten Rahmen:

- Schuleinführung in der Regel in Kooperation mit der nahe gelegenen Geschwister Scholl Grundschule
 - Abschlussfeier der Schulabgänger
 - Jugendfeier „Erwachsen werden“
 - Badfest in einem der hiesigen Freibäder
 - Sportliche, interne Veranstaltungen (z.B. Hochsprung mit Musik, Rollballturnier)
 - Schuldisco zu verschiedenen Anlässen
 - „Fahrten ins Blaue“ zum Kindertag
 - Klasseninterne Geburtstags-, und Schuljahresabschlussfeiern
 - kleine Highlights im Alltag z.B. zum Nikolaustag, an Halloween und Fasching, an Geburtstagen
-
- Klassenfahrten und Wandertage
 - Sportfeste / Sportwettkämpfe in und um Freital
 - Fächerverbindende Woche (mind. 1x jährlich)
 - Disco in Kooperation mit der Kuppelhalle Tharandt (außerhalb der Schulzeit)
 - Tag der offenen Tür

Logopädie

Physiotherapie



Außerunterrichtliche Angebote

Therapeutische Angebote

In unserer Schule im Park stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Therapieangebote zur Auswahl, welche von einem Arzt verschrieben werden können. Die Einheiten werden parallel zum Unterricht sowie in der unterrichtsfreien Zeit in Einzelsitzungen durchgeführt.

Die Logopädie dient der Prävention, Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen. Die Sitzungen dienen der Stärkung der Eigenwahrnehmung als Basis für die Verbesserung der auditiven Wahrnehmung, sowie der Kommunikation mit einem Partner. Auch die Konzentration und Fokussierung, sowie die Phonologie wird mit Hilfe von Reimen und Segmentierung, Geräusch- und Lautidentifikation als Basis für den Schriftspracherwerb verwendet. Die Logopädin achtet bei den Schülerinnen und Schülern auf Blickkontakt und passt sich individuell der Wortebene dieser an.

Die Physiotherapeuten arbeiten durch gezielte Behandlungen an physiologischen Funktionseinschränkungen, um diese zu minimieren und Alltagshandlungen selbständig zu absolvieren. Dazu zählen z.B. Bewegungsübungen oder Massagen. Die Therapien werden individuell auf die körperlichen Besonderheiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler angepasst, um eine größtmögliche Förderung der motorischen Entwicklung zu erzielen. Dabei wird das altersgerechte Spielverhalten nicht außer Acht gelassen. Die Therapeuten beziehen in ihrer Arbeit alle Teilleistungsbereiche, die da wären: Koordination, Sensibilität, Kondition, Bewegungsfähigkeit, Wahrnehmung, Muskeltonus und Kraft. Für die Therapieeinheiten werden z.B. Matten, Bälle, Stangen, Hanteln oder andere Gegenstände zum Muskelaufbau verwendet.

Ergotherapie



Die Ergotherapeuten integrieren die Anwendungsgebiete Sport und Gymnastik, Handwerk, Graphomotorik und Leseübungen, Spiele und Mobilisation in ihre Therapieeinheiten und stimmen diese individuell auf die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ab. Nicht selten kommen dabei verschiedene Hilfsmittel, wie z.B. Bänke, Balancierbretter, Trampoline, Matten, Perlen, Holz, Puzzle, Würfel und ganz viele andere Gegenstände zum Einsatz. Dadurch werden Koordination von Gleichgewicht und Körperwahrnehmung, Konzentration und Ausdauer, korrekte Stifthaltung, Hand-Augen-Koordination, Feinmotorik, Geduld, Frustrationstoleranzgrenze, Kontraktoren-vermeidung, sowie eine aufrechte Sitzhaltung gefördert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Erfolgserlebnis nach Beendigung einer Aufgabe. Dafür ist es besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler selbst aktiv sind und Spaß an der Therapie haben.

GTA Trommeln



Ganztagsangebote unserer Schule

Das Trommelensemble wurde 2011 gegründet und bringt die Djemben zum grooven. Die Trommelkünstler spielen in beeindruckender Weise fetzige und mitreißende Rhythmen.

Inhaltliche Scherpunkte GTA Trommeln:

- Erlernen verschiedenster Rhythmen, trommeln auf Djemben im Ensemble, Trommeln zur Musik
- Aufbau von motorischen Fähigkeiten sowie der Koordination und fördern des Körpergefühls
- Abbau von Stress und Entspannung finden
- Stärkung des Selbstbewusstseins bei Auftritten

GTA Poi-Dance



Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Umgang mit den Poi (Spiral-Poi, Veilpoi etc.), das Jonglieren mit Tüchern und das Tanzen mit Schleierfächern (Fan Veil). Perfekt in Szene gesetzt wird das Ganze in atemberaubenden Choreographien zu Musik.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stärkung von motorischen Fähigkeiten sowie der Koordination und fördern des Körpergefühls
- Verbesserung der Konzentration und Gedächtnisleistung, tänzerische Fähigkeiten entwickeln
- Abbauen von Stress und Entspannung finden
- Stärkung des Selbstbewusstseins bei Auftritten
- Entwicklung von Choreographien zur Musik

GTA Tanzen



Wer Spaß an Bewegung zur Musik hat, ist hier ganz richtig. Zu moderner Musik werden Choreographien aus Aerobic-, und Tanzschritten zusammengestellt. Gefördert werden dabei u.a. das Rhythmus-, und Körpergefühl, die Ausdauer und Konzentration und vieles mehr.

GTA Kreative Holzbearbeitung



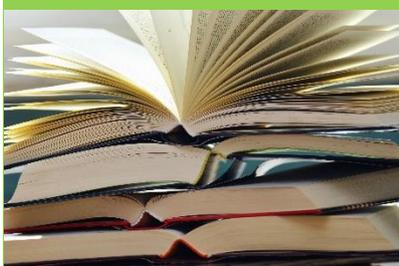
Es wird gehämmert, gebohrt, gesägt, geschraubt, gehobelt, ob von Hand oder mit der Maschine. Der Werkstoff Holz wird auf kreative Weise bearbeitet und gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Grundfertigkeiten der Holzbearbeitung und Oberflächenbehandlung, den Umgang mit Handwerkzeugen, wie beispielsweise Sägen, Hobel, Feilen aber auch Maschinen, wie Hand- und Ständerbohrmaschine, Akkuschauber sowie Dekupier- und Stichsäge.

Walderlebnis



- Natur mit allen Sinnen wahrnehmen und als Lebensraum mit all ihren Eigenschaften erleben und entdecken
- Jahreszeitliche Beobachtungen in der Pflanzen- und Tierwelt
- Schüler werkeln und gestalten mit verschiedensten Naturmaterialien

Vorlesezauber



- Vorlesen von Geschichten entsprechend der Jahreszeiten zur Unterstützung der sprachlichen Entwicklung, zur Förderung der Kreativität und Phantasie
- Entschleunigung und innere Ruhe finden im Versinken der Geschichten

GTA Bewegung und Spiel (Fußball)



- Fußballtraining
- Fördern von Geschicklichkeit, Ausdauer und Konzentration
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Verbesserung von sozialen Kompetenzen durch das Miteinander bei sportlicher Betätigung / gegenseitige Fairness

GTA Junge Gärtner



- ganzjährige Pflege des Schulparks
- Pflanzen in Beete und Kräuterspirale einsetzen und pflegen
- Anlegen eines Kompostes
- Umgang mit Gartengeräten erlernen/ festigen
- Sozialkompetenz fördern

GTA Reiten



Einmal in der Woche geht es auf ein nahegelegenes altes Rittergut, auf welchem sich ein Pferdehof befindet. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler den liebevollen, fürsorglichen Umgang mit dem Pferd, sei es bei der Pflege, dem Führen des Pferdes und beim Reiten an sich. Die Schüler bauen behutsam eine Beziehung zum Pferd auf und können anfängliche Ängste oft schnell abbauen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell sie den Umgang mit dem Pferd erlernen und wieviel Mut sie beweisen, selbstständig reiten lernen, Hindernisse überwinden oder im Galopp durch die Reithalle reiten.

Ziele:

- positive Erfahrung im Umgang mit Pferden
- erweitertes Wissen durch entdeckendes Lernen bei der Pflege
- Verbesserung der Selbstkontrolle
- Das Angebot richtet sich vorrangig an Schüler mit körperlichen Beeinträchtigungen, Haltungsschäden, autistischem Verhalten, Auffälligkeiten im Sozialverhalten.



Klettern



Die Schüler fahren nach Dresden in einen Kletterpark und klettern an der Kletterwand mit Seil und Gurt unter professioneller Aufsicht in schwindelnde Höhen.

Jungs / Mädchen-Club

- Altersrelevante Themenrunden
- Klassenübergreifender Austausch
- Aufbau eines vertrauensvollen Miteinanders

GTA Kleine/ Große Handwerker



Hier wird gebastelt, experimentiert und ausprobiert:

- Drachen basteln, Schmetterlinge züchten, Vulkane bauen, Kaleidoskop, Flugzeuge aus Papier, Pappe und anderen Materialien
- Bauwerke entstehen lassen und kreativ arbeiten durch das Verwenden von „Abfallprodukten“ wie Dosen, Papierrollen, Pappresten etc.
- Konstruieren mit Lego Technik und Programmierexperimente mit Hilfe von Tablets

Künstlerisches Gestalten



- Gestalten und kreatives Arbeiten mit verschiedenen Materialien
- Herstellung von Dekorationsartikeln, welche bei Schulfesten ausgestellt werden
- Schulung von Konzentration und Ausdauer sowie aneignen von Wissen im Umgang mit verschiedenen Arbeitsgeräten (Klebspistole, Gartenschere...)

Schule im Park

KONZEPT ZUR PAUSEN- & FREIZEITGESTALTUNG

SCHULE IM PARK FREITAL
MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT
GEISTIGE ENTWICKLUNG



Unser Motto: „Unsere Schule und den Park erleben wir als Ort der Ruhe, zur An-, und Entspannung.“

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|------------|
| <u>Pausen</u> | 120 |
| Zeit bis zum Unterrichtsbeginn | 120 |
| Frühstückspause | 120 |
| Hofpause | 120 |
| Mittagspause | 121 |
| Pausengestaltung bei schlechtem Wetter | 121 |
| | |
| <u>Anforderungen an die Pausengestaltung</u> | 121 |
| Pausenregeln | 122 |
| Sicherheitshinweise | 122 |
| | |
| <u>Förderangebote / Freizeitgestaltung</u> | 123 |



Zeit bis zum Unterrichtsbeginn**7.30 - 8.00 Uhr***(Unterstufe - Oberstufe)***Frühstück****8.45 - 9.00 Uhr****Hofpause****10.30 - 11.00 Uhr****Pausen**

Dieser Zeitraum dient dem Ankommen, der Vorbereitung auf den Unterricht und dem Spielen. Schülerinnen und Schüler können sich auf ihrer jeweiligen Etage bis 8.00 Uhr individuell bewegen und mit Mitschülern agieren.

Das Frühstück der SchülerInnen findet im Rahmen der Selbstversorgung im Zeit-raum des Unterrichts statt.

Diese Pause dient an unserer Schule vorwiegend der Entspannung und Bewegung an der frischen Luft. Unser Park bietet für alle Klassenstufen verschiedene Bereiche für eine „Bewegte Hofpause“:

- Schaukeln, Klettergerüst, Rutsche und Balancierbalken
- Diverse Fahrzeuge
- Tischtennisplatte, Fußballwand, Volleyballnetz, Badminton
- Wasserspielplatz
- Kreidetafel
- Sandkasten
- Hängematten
- verschiedene Sitzgelegenheiten

Die „Pausenfüchse“¹ stehen u. a. in der Hofpause den aufsichtshabenden Lehrkräften unterstützend zur Seite.

¹ Die Pausenfüchse sind SchülerInnen der Werkstufen, teilweise auch Oberstufen, die erkennbare Westen tragen und unterstützend Verantwortung übernehmen. Mehr Informationen sind bitte aus dem Werkstufenkonzept zu entnehmen.

Mittagspause 12.30 - 13.15 Uhr

Pausengestaltung bei schlechtem Wetter



Während der Mittagspause haben die SchülerInnen die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen. Die verbleibende Zeit kann durch diverse aktive Freizeitgestaltung oder zur Entspannung genutzt werden.

(z.B. Gespräche, Karten-, & Gesellschaftsspiele, Kreatives Bauen/ Gestalten, Entspannungsgeschichten)

Wenn es das Wetter nicht zulässt raus an die frische Luft zu gehen, bleiben die Klassen auf ihrer Etage. Dabei werden alle Klassenzimmertüren geöffnet und Schülerinnen und Schüler können individuell mit Anderen in Kontakt treten und interagieren. Auf jeder Etage befindet sich ein Gruppenraum, der genutzt wird. Den verschiedenen Stufen entsprechend werden diverse Spiele, Puzzles, Bücher und andere Medien entsprechend des Alters oder der Interessen angeboten. Auf den jeweiligen Etagen können diese klassenübergreifend genutzt werden.

Anforderungen der Pausengestaltung

Um die Pause nach unseren Anforderungen zu gewährleisten, wird der Aufsichtsplan nach Bedarf täglich aktualisiert.

In Konfliktfällen greifen die Lehrkräfte unmittelbar ein. Sie geben individuelle Motivation und versuchen das Pausenverhalten positiv zu beeinflussen (z.B. Hinweis bei Regelverstößen). Die Umgebung ermöglicht den Abbau von motorischer Unruhe und stärkt das Selbstbewusstsein, sowie die Freude an der Bewegung.



Pausenregeln



Sicherheitshinweise

- Wir sprechen freundlich und respektvoll miteinander, auch wenn es Probleme gibt.
- Wir befolgen die Anweisungen der Aufsichtspersonen.
- Wir geben Anderen die Chance, mitzuspielen und „dabei zu sein“.
- Wir halten die Regeln für Klettergeräte, Rutsche und Schaukeln ein.
- Wir gehen sorgsam und ordentlich mit den Pausengeräten- und materialien um und räumen sie nach der Benutzung wieder auf.
- Grobe Regelverstöße werden vom Schülerrat besprochen.
- Maximale Körpergröße zur Benutzung der Roller: Lenkerhöhe = Bauchnabel
- Benutzung der Fahrräder ab Mittelstufe (Mindestgröße beachten) mit Helm und Erlaubnis der Sorgeberechtigten
- die Korbschaukel darf von maximal 2 SchülerInnen der Unter-bzw. Mittelstufe genutzt werden, ab Oberstufe 1 Person
- Fußball darf nur an der dafür vorgesehenen Torwand gespielt werden
- Tischtennisplatte im Außenbereich ist bei Nichtbenutzung stets abzudecken



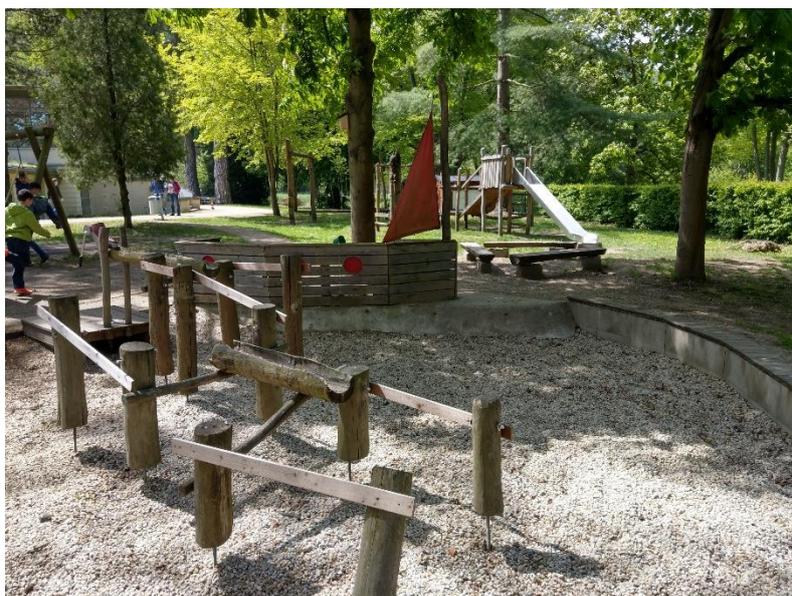


Förderangebote / Freizeitgestaltung

Ab 14 Uhr ist die reguläre Unterrichtszeit zu Ende und es beginnen die Förder- sowie Freizeitangebote. Es besteht die Möglichkeit Ganztagsangebote zu besuchen (siehe GTA Konzept), die sowohl von Lehrkräften als auch von externen Fachkräften geleitet werden. Außerhalb der regelmäßig stattfinden GTA werden auch gelegentlich individuelle Förderangebote in kleinem Rahmen durchgeführt.

Diese Angebote können sein:

- Sportliche Angebote/ Bewegungsangebote im Haus sowie in der Außenanlage
- Regel-, & Gesellschaftsspiele
- freies Spiel
- kreative Angebote
- literarische Angebote
- Entspannung & Snoezelen
- Mediennutzung
- Gesprächsrunden



Ferienbetreuung

In den Ferien besteht die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler in den Räumlichkeiten der Schule im Park Freital durch Mitarbeiter des Lebenshilfe Pirna-Sebnitz-Freital e.V. heilpädagogisch betreut werden.

Bei Bedarf kann dazu ein Erstantrag gestellt werden. In den Ferien finden dann durch den Verein verschiedenste kreative, sportliche Angebote sowie vielfältige Ausflüge statt.

Mehr Infos zu unserem Partner der Lebenshilfe:

www.lebenshilfe-psf.de



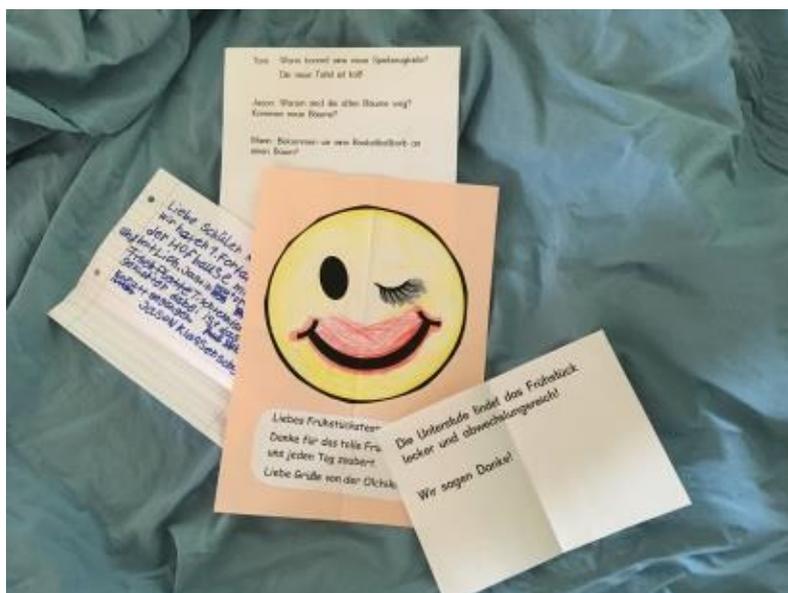
Schülerrat

Im Schülerrat lernen die Schülerinnen und Schüler sich verantwortlich, selbstbestimmt und demokratisch an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen. Zu Beginn des neuen Schuljahres (§53 Sächsisches Schulgesetz, Schülermitwirkungsverordnung §8) wählen die Klassen der Mittel-, Ober- und Werkstufe jeweils einen Klassensprecher und einen Stellvertreter. Gegenwärtig bilden diese 11 Schülerinnen und Schüler den Schülerrat, der sich mindestens einmal Monat trifft.

Die aktuelle Situation der Klassen wird besprochen und Anregungen, Wünsche sowie Probleme werden diskutiert. Im Rahmen des Modells „Friedensbrücke“ können auf Anfrage der Schüler oder der Schulleitung kleine Konflikte moderiert werden.

Außerdem wird der „Briefkasten“ des Schülerrats geleert. Begleitet werden alle Sitzungen von einer Lehrkraft, zurzeit ist dies Frau Schreck.

Auf der Basis eines Protokolls berichten die Schülerinnen und Schüler in ihren Klassen von ihrer Tätigkeit im Schülerrat. Delegierte des Schülerrats haben darüber hinaus das Recht an den Schulkonferenzen teilzunehmen.



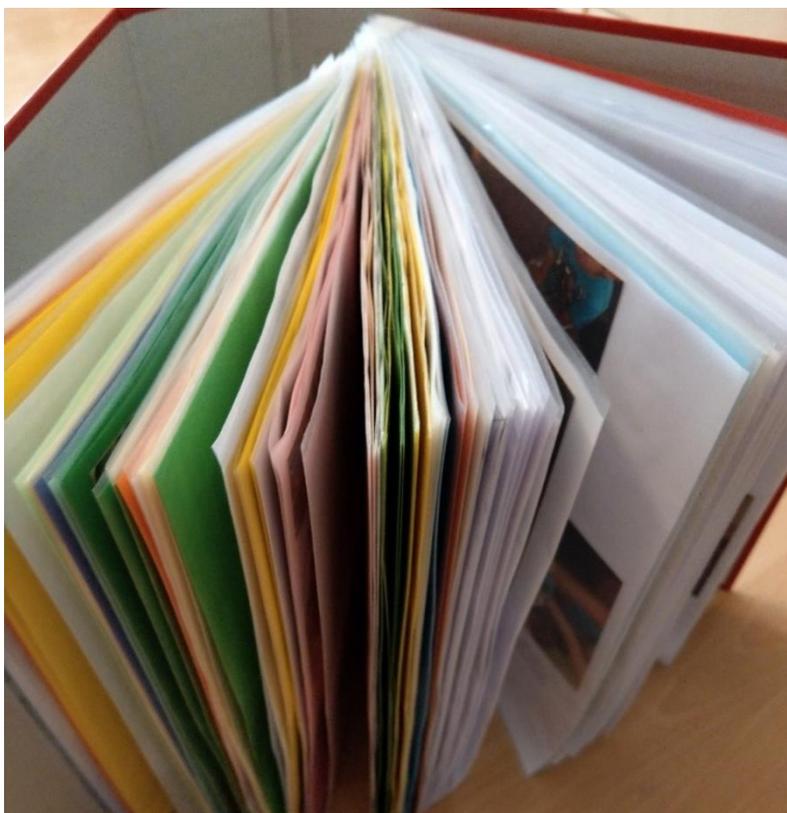
Portfolio

Das Portfolio ist eine Sammlung von Schülerarbeiten, die Lernergebnisse und Lernprozesse, sowie Erlebnisberichte während der gesamten Schulzeit begleiten und belegen. Es dokumentiert die Lern- und Entwicklungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Die Lernfortschritte werden in Form von Schülerarbeiten, Fotos und kurzen Berichten sichtbar festgehalten. Der Fokus liegt auf den eigenen Fortschritten, ohne dass ein Vergleich mit anderen stattfindet.

Durch das Portfolio haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit den eigenen Lernerfolg zu beobachten und zu reflektieren. Sie können anhand dessen einen Eindruck von ihrer eigenen Lernentwicklung gewinnen.

In unserer Einrichtung hat es sich bewährt, dass das Portfolio in Form eines kreativ gestalteten Ordners geführt wird. Dieser wird von den Pädagogischen Fachkräften erstellt und bis zum Ende der Schulzeit gefüllt.



Schulentwicklung

Konferenzen

Regelmäßige Konferenzen sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sowie schulischen Organisation. Sie ermöglichen uns einen fachlichen Austausch, Transparenz und einen stetigen Informationsfluss. Zu Beginn eines Schuljahres werden die Konferenzen in einem Jahresplan festgelegt.

Schulkonferenzen

Die Schulkonferenz ist das gemeinsame Organ der Schule. Aufgabe der Schulkonferenz ist es, das Zusammenwirken von Schulleitung, Schulträger, Lehrkräften, Eltern und Schülern zu fördern, gemeinsame Angelegenheiten des Lebens an der Schule zu beraten und dazu Vorschläge zu unterbreiten ...³²

Der Schulkonferenz unserer Schule gehören der Schulleiter als Vorsitzender ohne Stimmrecht; vier Vertreter der Lehrkräfte; ein Vertreter der Eltern als stellvertretender Vorsitzender, in der Regel der Vorsitzende des Elternrats, und 5 weitere Vertreter der Eltern; bis zu vier Vertreter des Schulträgers an.

Lehrerkonferenzen

Die Lehrerkonferenzen beraten und beschließen alle wichtigen Maßnahmen, die für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit notwendig sind. Alle Kollegen werden regelmäßig in Lehrerkonferenzen über aktuelle Erlasse und Durchführungsbestimmungen/ Verwaltungsvorschriften informiert.

Gesamtlehrerkonferenzen

Die Gesamtlehrerkonferenz berät und beschließt über alle Angelegenheiten, die für die Schule von wesentlicher Bedeutung sind.

Stufenkonferenzen

Die Stufenkonferenzen unserer Schule beraten über alle Angelegenheiten, die für die jeweiligen Stufen von besonderer Bedeutung sind.

³² Sächsisches Schulgesetz §43

Fachkonferenzen

Dazu gehören insbesondere Fragen der Methodik und Didaktik, sowie die Umsetzung der Lehrpläne, Abstimmung der Stoffverteilungspläne bzw. die Zusammenarbeit im fächerübergreifenden Unterricht (gemeinsame Projekte/ inhaltliches Abstimmen zu Projektwochen).

Die Fachkonferenzen werden bei Bedarf einberufen, um die Qualitätsentwicklung sicher zu stellen. Die Lehrkräfte aus dem Kollegium zeichnen sich dafür verantwortlich. Es werden Konzepte des Schulprogrammes überarbeitet. Der regelmäßige Austausch von Unterrichtserfahrungen und Unterrichtsmaterialien steht im Fokus. Weitere Inhalte sind fachliche Themen zu Unterrichtseinheiten.

Fortbildungsplanung

Für unser Kollegium haben Fortbildungen einen hohen Stellenwert. Die Schwerpunkte der schulinternen Fortbildungen werden vom Kollegium festgelegt und regelmäßig aktualisiert. Sie sind eng mit der Schulentwicklung verknüpft. Pro Schuljahr werden 2 SCHILF-Veranstaltungen durchgeführt. Zwei pädagogischer Tage werden zumeist in der Vorbereitungswoche genutzt um komplexe pädagogische/ fachliche Themen zu bearbeiten. Für Fortbildungen welche von externen Ausbildern angeboten werden, ist jeder Kollege selbst verantwortlich.

Die aktuellen schulinternen Fortbildungsschwerpunkte in den Schuljahren 2019/2020, 2020/2021 sind:

- Medienkonzept
(Datenschutz / Gefahren und Risiken im Internet)
- Deeskalierendes Verhalten im Schulalltag
(Umgang mit herausforderndem Verhalten)
FB/ Curriculum zum Thema „Faustlos“
- FB zum Thema Erste Hilfe
- interne FB zum Thema GUK (Gebärdensprache unterstützte Kommunikation)



Schule als Ausbildungsort

Die Schule im Park dient als Ausbildungsort für:

- Referendarinnen und Referendare (1 ½ Jahr in Klassen zweier unterschiedlicher Stufen)
- Fachlehrerausbildung (1 Jahr in einer Klasse)
- Auszubildende im Bereich Erzieher/ Heilerziehungspflege
- Junge Erwachsene im Freiwilligen Sozialen Jahr
- Schülerpraktikantinnen und -praktikanten

Für die verschiedenen Ausbildungen stehen alle Klassenstufen zur Verfügung. Die entsprechenden Lehrkräfte stehen den Auszubildenden sowie Referendaren/innen beratend als Mentoren/ Betreuer zur Seite. Die Schulleitung sieht sich zu Fragen/ Gesprächen betreffs zu bearbeitender Bereiche (Recht/ Schulorganisation u.a.) in der Verantwortung.

Unterrichtsplanung

In der Unterrichtsplanung, bestehend aus den Stoffverteilungsplänen, individuellen detaillierten Wochenplanungen sowie Förderplänen, werden Teilziele und Schwerpunkte für die Klassen und Schüler erstellt. Ziel ist ein transparentes pädagogisches und didaktisch aufeinander abgestimmtes Vorgehen, welches die Schülerinnen und Schüler über die gesamte Schulzeit hinweg begleitet. Die Schulleitung kontrolliert in regelmäßigen Abständen die Stoffverteilungspläne, hospitiert bei Bedarf im Unterricht und reflektiert gemeinsam mit den betreffenden Kolleginnen und Kollegen.



Wichtige Grundsätze in der Arbeit mit den Eltern**Beteiligung an der Durchführung von Festen/ Feiern****Mitgliedschaft im Förderverein****Erstellung/ Absprachen zu Förderplänen****Zusammenarbeit mit Eltern, Sorgeberechtigten und sonstigen Erziehungsträgern**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist einer der wichtigsten Pfeiler für die Bildung und Erziehung unserer Schüler.

Die Eltern sind Experten für ihr Kind.

Wir stehen den Eltern beratend zur Seite. Aus diesem Grund schätzen wir eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Sorgeberechtigten und Lehrkräften. Die Eltern können sich am Schulleben beteiligen und haben die Möglichkeit die Arbeit der Schule kennenzulernen. Sie können sich über den Förderverein, die Schulkonferenz sowie den Elternrat aktiv beteiligen.

Möglichkeiten der Teilhabe

Die Eltern werden beim jährlichen Sommerfest, der traditionellen Waldweihnacht oder anderen schulischen Veranstaltungen intensiv in die Vorbereitung und Durchführung einbezogen.

Der Förderverein wird in alle Vorbereitungen von Festivitäten, Höhepunkten, Ausflügen sowie der finanziellen Unterstützung bei Anschaffungen für die Schülerschaft eingebunden.

Zweimal im Schuljahr werden persönliche Förderplangespräche angeboten, um über die Entwicklung jedes Schülers individuell zu informieren und gemeinsam neue Förderschwerpunkte festzulegen.

**Meinungsaustausch
und Information über
schulische Angelegen-
heiten**

Mindestens zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt. Die Eltern wählen aus ihrer Mitte einen Elternvertreter. Der Elternsprecher kann gleichzeitig als Mitglied der Schulkonferenz tätig sein.

**Sorgen / Forderungen /
Ängste der Eltern ernst
nehmen**

Bei Bedarf erfolgen zeitnahe individuelle Gespräche, Telefonate, Konsultationen oder Elternsprechtage.

**Zeitnahe Information /
Kommunikation
Eltern – Schule**

Im Schulalltag hat sich die Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern über das Hausaufgabenheft bzw. ein Pendelheft bewährt. Zusätzlich können Informationen über Elternbriefe oder die Homepage an die Eltern weitergegeben werden. Für Schüler mit einer eingeschränkten Kommunikation besteht die Möglichkeit des Einsatzes von entsprechenden Talkern und technischen Hilfsmitteln.

**Beteiligung am
Klassenleben**

Im gegenseitigen Einvernehmen und im Miteinander der Eltern, Schüler und Lehrkräfte werden gemeinsame Unternehmungen geplant und durchgeführt. (Grillnachmittage, Wandertage, Bowling, Bastelnachmittage, Jahresabschlussveranstaltungen etc.)

**Informationen über
mögliche Perspektiven**

Bei Bedarf finden thematische Elternveranstaltungen statt. Es erfolgt die Einladung von Bezugspersonen (Arbeitsagentur, Sozialhilfeträger, Verbände). Die Lehrkräfte der Werkstufe stehen für Gespräche bezüglich der Perspektiven für der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Kooperation mit sonstigen Erziehungsträgern

Unsere Schule kooperiert ebenso eng mit den Institutionen der Jugendhilfe (Teilnahme an Förderausschüssen, Beratungsgesprächen), Vereinen sowie Heimen verschiedener Träger.

Kooperationen mit Schulen und Kitas

- Grund- und Oberschule Geschwister-Scholl Freital (Nutzung der Turnhalle, gemeinsame Schuleinführung und andere inklusive Projekte)
- Kitas und Grundschulen in Freital und Umgebung

Kooperationen mit Betrieben und Einrichtungen

- Seniorenzentrum „Herbstsonne“ Freital
- SDG Sächsische Dampfeisenbahngesellschaft
- Tharandter Forst
- Stadt Freital (Recycling von Abfällen im Rabenauer Grund und Heilsberger Park)
- Bombastus Werke AG
- CAP Markt Dresden
- Bauhof Freital
- Biohof Klügel Freital
- Hotel Regenbogenhaus Freiberg:
→bietet Absolventen unserer Schule nach erfolgreichen Praktika Ausbildung mit einem über die IKK anerkannten Abschluss als „Helfer im Gastgewerbe“. Ziel: Aufnahme eines SV-pflichtigen Arbeitsverhältnisses auf dem Ersten Allgemeinen Arbeitsmarkt.

Zusammenarbeit mit Werkstätten (WfbM)

- Wichern-Werkstätten Freital
- Cultus GmbH / Dresden - Luby Service
- AWO Pirnaer Werkstätten Betriebsstätte Dippoldiswalde

Verbände / Ämter und Agenturen

- Agentur für Arbeit Pirna-Bundesagentur für Arbeit
- Integrationsfachdienst der Malteser - Hilfsdienst e.V.
- Gesundheitsamt des Landratsamtes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Jugend- und Bildungsamt Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Vereine

- Lebenshilfe Pirna-Sebnitz-Freital e.V.
(heilpädagogische Ferienbetreuung, Integrationsassistenten, Familienentlastender Dienst)
www.lebenshilfe-psf.de
- Kuppelhalle Tharandt e.V.
(berufspraktische Tage, schulische Feierlichkeiten, inklusive Disco, Projekte)
- Förderverein Kinderlachen Freital e.V.
- Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V.
Treffpunkt Oppelschacht (einmal pro Woche Besuch Jugendtreff Oppelschacht)
- Chance 93 e.V. – Jugendfreizeithof Grillenburg

Therapeutische Kooperationen

- Ergotherapie: Ergotherapie
Praxis Marika Pohl
- Physiotherapie: Physiotherapie Hanske
- Logopädie: Logopädische Praxis
K. Hänel

Schwimmunterricht

- Freizeitzentrum „Hains“ Freital (Nutzung der Schwimmhalle)

Externe Fachkräfte / Vereine für Ganztagsangebote

- Herr Kittel
- Herr Hühne (Pferdewirt vom Rittergut Eckersdorf in Freital)
- Frau Heinig
- Frau und Herr Ulbricht

Mittagessenanbieter

- Gourmetta

Kontakt**Impressum**

Schule im Park Freital
mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Somsdorfer Straße 2
01705 Freital

Telefon: 0351/65 26 12-0

Fax: 0351/65 26 12-11

E-Mail: fsg-freital@t-online.de

Schulleiterin

Frau Kober

**Stellvertretende
Schulleiterin**

Frau Zimmermann

Schulträger

Landratsamt Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Inhaltliche Umsetzung

In Zusammenarbeit aller Kolleginnen und Kollegen der
Schule im Park Freital im Jahr 2020, überarbeitet
2024-2025

Layout

M. Knaute

